

## In dieser Ausgabe:

- rbv und GSTT unterzeichnen Geschäftsbesorgungsvertrag, S. 5
- RSV und rbv ebnen Weg für Kooperationsvertrag, S. 5
- Was die neue Datenschutz-GVO für Unternehmen bedeutet, S. 6
- Bündnis startet neue Initiative gegen Baustaub, S. 7
- „2. Kölner Netzmeistertage“ fast ausgebucht, S. 10
- „1. Kompetenztage Netzanschluss und Hauseinführung“, S. 14

## 25. Tagung Leitungsbau in Berlin

# Immer gut vernetzt bleiben



HDB-Hauptgeschäftsführer Dieter Babel (l.): „Die Zeichen in der Bauwirtschaft stehen 2018 auf Wachstum. Der Produktivitätsfortschritt darf nicht zu Lasten der Qualität gehen. Diese braucht die anerkannten Regeln der Technik.“ (Foto: rbv)

23. / 24. Januar 2018

Leitungsbau 4.0 -  
Zukunft Netzwerke

Jubiläumsveranstaltung  
25. Tagung Leitungsbau

Wer wünscht sich nicht, einen Blick in die Zukunft werfen zu können? Die rund 150 Teilnehmer der „25. Tagung Leitungsbau“ in Berlin hatten zwei Tage lang die Gelegenheit dazu. Genauer gesagt konnten sie auf der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung von Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) einen Blick in die Zukunft der Energieversorgung werfen und das Tagungsmotto „Leitungsbau 4.0 – Zukunft Netzwerke“ aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachten. „Das Thema umfasst die Facetten Automatisierung, Digitalisierung und Mobilität und wie sich diese auf Arbeitsabläufe und Prozess-Strukturen in Unternehmen und darüber hinaus auswirken“, umriss der Hauptgeschäftsführer des rbv Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann in seiner Anmoderation die Bandbreite des Tagungsthemas.

So ließen sich die Teilnehmer von den hochkarätigen Referenten aus Politik und Praxis, Wirtschaft und Wissenschaft in die Arbeitswelten von morgen mitnehmen, begleiteten sie auf einem Gang durch die „smarten“ Städte des 21. Jahrhunderts und ließen sich zeigen, wie Netzdienstleister schon heute die Infrastruktur von morgen gestalten. Nicht weniger zukunftsstrahlig waren die Informationen, die der neue Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) Dieter Babel mitgebracht hatte. Die Teilnehmer dürften es gern gehört haben, wenn der HDB-Hauptgeschäftsführer versprach, sein Augenmerk ver-

stärkt auch auf die unterirdische Infrastruktur zu lenken.

### Anzeichen für eine positive Kehrtwende

Nachdem der Präsident des Rohrleitungsbauverbandes, Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, zu Beginn des vergangenen Jahres noch konstatierte, dass die Hochkonjunktur der Bauwirtschaft nicht im Leitungsbau angekommen sei, stellte er diesmal fest: „Im Verlauf des Jahres 2017 gab es erste Anzeichen für eine positive Kehrtwende auch in unserem Bereich.“ Dennoch wiederholte Lang seine Forderung an die Politik und die Versorgungswirtschaft, den Investitionsstau endlich aufzulösen und gleich-

zeitig für eine Verstärkung der Investitionen zu sorgen. „Die Ausrede der leeren Kassen zieht nicht mehr“, so Lang. Geschehe nichts, drohe die Verknappung der Investitionen aus den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Ver- und Entsorgungswirtschaft einzuholen. Leidtragende seien nicht nur die im Leitungsbau tätigen Unternehmen, sondern in erster Linie die Ver- und Entsorgungssicherheit in Deutschland. Um eine funktionierende und verlässliche unterirdische Infrastruktur zu sichern, müssten investitionsattraktive Rahmenbedingungen wie geänderte Abschreibungsmodelle und Investitionshilfen für die kommunalen und regionalen

Fortsetzung S. 2 →

## Editorial

Fritz Eckard Lang . Präsident des rbv e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ende Januar feierte unsere Tagung Leitungsbau ihr 25-jähriges Jubiläum. Die in der Branche vielbeachtete Veranstaltung markierte ein Vierteljahrhundert Leitungsbauhistorie, wies aber zugleich – sowohl das Format als auch die Inhalte betreffend – den Weg in die Zukunft. Nicht umsonst lautete das Motto „Leitungsbau 4.0 – Zukunft Netzwerke“. Zusammen mit den exzellenten Referenten und unseren Gästen aus den

mit uns partnerschaftlich verbundenen Verbänden und Institutionen konnten wir einen aufschlussreichen Blick in die künftige Entwicklung der Energieversorgung werfen und bekamen einen Eindruck davon, wie wir morgen arbeiten werden und wie stark digitale Techniken Einzug in unser Leben halten werden.

Ein Jubiläum bietet auch immer die Gelegenheit, einen kurzen Blick zurück zu werfen.

Und dieser kann uns zu Recht stolz machen. Doch wir wären nicht der rbv, wenn wir uns auf dem Erreichten ausruhen würden. Als technisch-wissenschaftlicher Unternehmerverband und Dienstleister unserer Mitgliedsunternehmen ist es unsere Aufgabe, den Blick nach vorn zu richten, auf Chancen hinzuweisen und vor Risiken zu warnen, den Service für die Mitglieder auszubauen und den Verband für die kommenden Herausforderungen

zu wappnen. Hier, davon bin ich zutiefst überzeugt, haben wir die richtige Richtung eingeschlagen.

Ich möchte aber auch keinen Hohl daraus machen, dass der Verband „nur“ Anstöße und Unterstützung geben kann; die Umsetzung muss in den Unternehmen erfolgen. Das erfordert sicherlich eine gute Portion Mut zur Modernität, Aufgeschlossenheit für neue Techniken und die Bereit-



schaft, neue Wege zu gehen. Dies ist alternativlos.

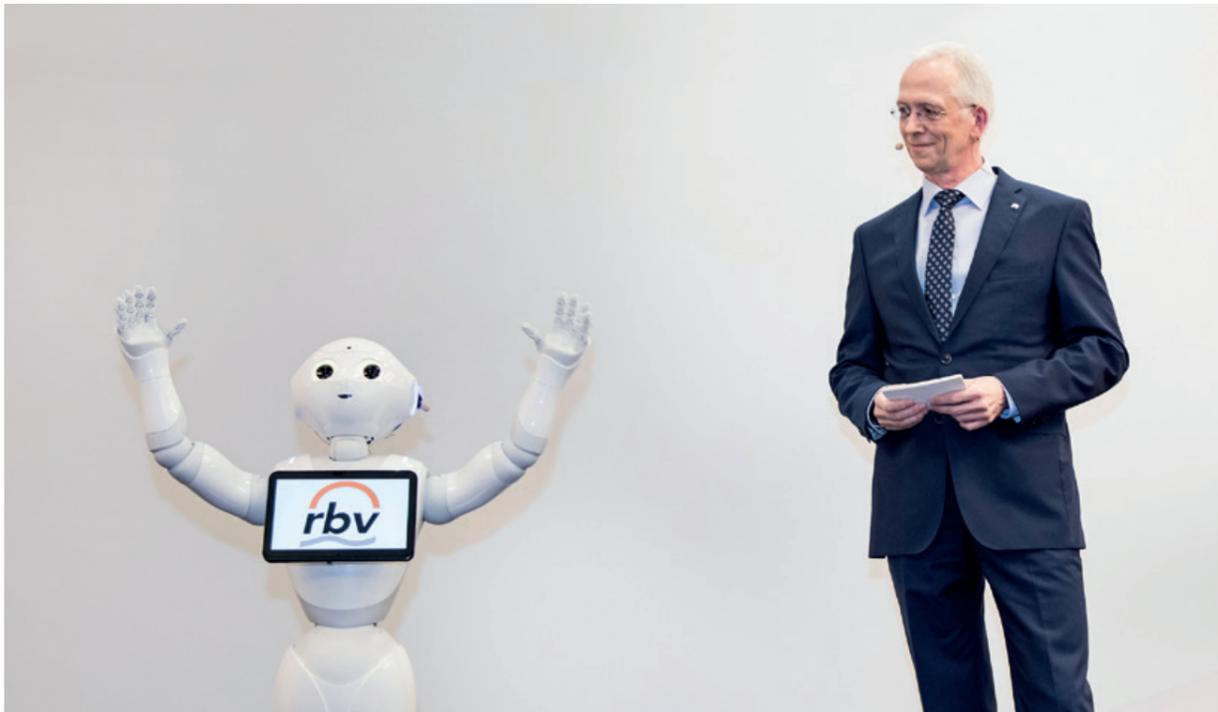
In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viele interessante Anstöße bei der Lektüre der „rbv Nachrichten“.

Ihr Fritz Eckard Lang

### Branchen-Legende

- Spartenübergreifend
- Gas
- Fernwärme
- Abwasser
- Strom
- Telekommunikation
- BWL
- Industrie-Rohrleitungsbau
- Wasser

## 25. Tagung Leitungsbau in Berlin (Fortsetzung)



rbv-Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann versicherte sich bei der Moderation der Tagung der Unterstützung durch Pepper. Der humanoide Roboter ist darauf programmiert, nicht nur Sprache aufzunehmen und darauf zu antworten, sondern auch gleichzeitig den Gesichtsausdruck des Sprechenden zu „interpretieren“.

Auftraggeber geschaffen werden. An den neuen HDB-Hauptgeschäftsführer gerichtet sagte Lang: „Bei unserer Forderung an Regierung und Politik erwarten wir als relativ kleine, aber systemrelevante Fachbranche weiterhin die Unterstützung der Spitzenverbände der Bauwirtschaft, ganz besonders des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie.“

### Baubranche muss mehr klappern

Babel kündigte an, auch das Thema Digitalisierung massiv vorantreiben zu wollen. Die Digitalisierung müsse verstärkt in die öffentlichen Planungsprozesse Einzug halten. Babel: „Wir benötigen Effizienzgewinn.“ Gleichzeitig wünschte er sich „Personalaufstockungen für mehr Planungsleistungen bei der öffentlichen Hand“.

Kernthema 2018 sei neben der Digitalisierung der Fachkräftemangel in der Bauwirtschaft. Effizienzgewinne durch die Digitalisierung können laut Babel helfen, den Fachkräftemangel teilweise zu kompensieren, aber das allein reiche nicht aus. Ebenso mache die Digitalisierung die Baubranche interessanter für potenzielle junge Nachwuchskräfte. Insgesamt sei die Branche viel attraktiver, als es in der Öffentlichkeit mitunter vermittelt werde. Babel: „Wir müssen viel mehr auf uns aufmerksam machen, viel mehr klappern!“

### Chance Energiewende

Eines der zentralen Zukunftsprojekte hierzulande ist die Umsetzung der Energiewende. Sie wird nach Überzeugung von Prof. Dr.-Ing. M. Sc. Peter Missal insbesondere auch an die Netzdienstleister neue Herausforderungen stellen.

Warum das so ist, skizzierte der Geschäftsführer des regionalen Energieversorgers e-rp GmbH aus Alzey und gleichzeitig Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz anhand des Leuchtturmprojektes KIBOenergy. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte Projekt hat zum Ziel, die Dezentralisierung der Energieversorgung im Rahmen der Energiewende forschungs- und entwicklungstechnisch zu untersuchen. Missal: „In verschiedenen Arbeitspaketen wird das Strom- und Gasnetz der rheinland-pfälzischen Stadt Kirchheimbolanden beispielhaft modelliert, anhand von Echtzeitdaten validiert und anschließend mittels der Sektorenkopplung zu einem integrierten Gesamtenersystem zusammengeführt.“ Das Konzept gehe von einer dezentral organisierten Ener-

Bevor der Blick in die Zukunft gerichtet wurde, rief der Gründervater der Tagung Leitungsbau, rbv-Ehrenmitglied und langjähriger rbv-Hauptgeschäftsführer Arnd Böhme, kurz die Vergangenheit der Veranstaltung ins Gedächtnis. Böhme in Abwandlung eines Zitats: „Denn wer seine Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft.“

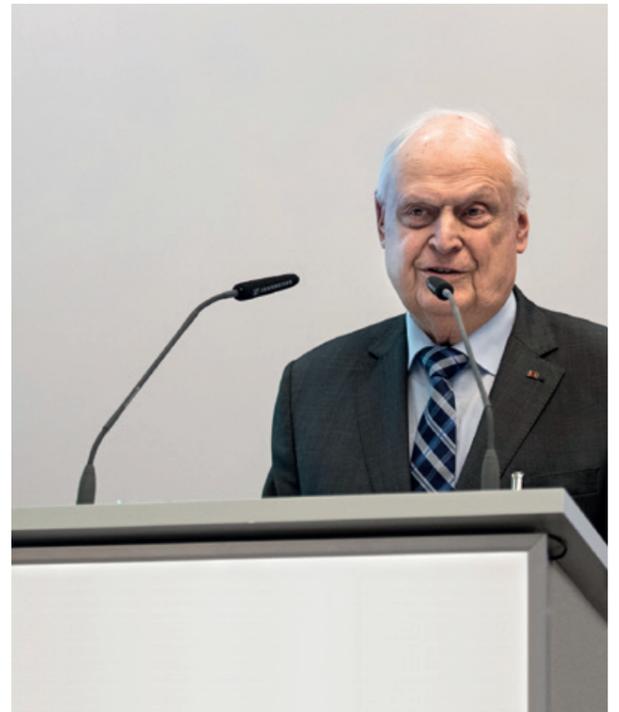
gieversorgung auf Basis von erneuerbaren Energien aus und beschreibe das Zusammenschalten dieser einzelnen Energiezellen zu einem funktionierenden Energiezellsystem. Die Kunst sei es, so Missal in seinem Vortrag, den Strom aus erneuerbaren Energien, also das Angebot, auf den tatsächlichen Bedarf, also auf den Verbrauch, exakt abzustellen. Gelingen es, den Austausch von elektrischer Energie zwischen Übertragungsnetz und Verteilnetz möglichst gering zu halten, so könne damit der erforderliche Netzausbau reduziert werden. Die bisherigen Ergebnisse des Leuchtturmprojektes, das im Juni 2015 startete und im Mai 2018 enden soll, liegen inzwischen vor: „Die ersten Optimierungsrechnungen im Rahmen des Forschungsprojektes sind vielversprechend“, so Missal. Die Herausforderungen können

laut Missal als Chance für die Netzdienstleister gesehen werden, an der Wertschöpfung des umgestalteten Energieversorgungssystems zu partizipieren. Missal empfiehlt: „Diese Chance sollten die Netzdienstleister nutzen.“

### Modernisierung der Netz-Infrastruktur

Zu den angesprochenen Netzdienstleistern zählt die innogy SE. Deren Vorstand Netz & Infrastruktur, Dipl.-Kffr. Hildgard Müller, hat ganz konkrete Vorstellungen, wie der Energienetzbetreiber innogy, der 2016 als Tochtergesellschaft des Energieversorgers RWE gegründet wurde, die Netze und Infrastruktur der Zukunft betreiben wird: „Die drei Megatrends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung bestimmen die strategische Ausrichtung von innogy. Mit den drei Geschäftsfeldern

„Erneuerbare Energien“, „Verteilnetze und Infrastruktur“ sowie „Vertrieb von digitalen Produkten und Dienstleistungen“ fokussieren wir uns hundertprozentig auf die Umsetzung der Energiewende.“ Was bedeutet das in der Praxis? Die Stromnetze der Zukunft müssen laut Müller die rasch zunehmenden, jedoch sehr volatilen Mengen an dezentral erzeugter Wind- und Sonnenenergie aufnehmen können. Dazu sei eine umfangreiche Modernisierung der Infrastruktur notwendig. „Denn die heutigen Verteilnetze sind nicht für das Einspeisen großer und häufig wechselnder Mengen grünen Stroms ausgelegt“, so Müller. Die unterschiedlichen, dezentralen Energieproduktions-, Verbrauchs- und Speicherelemente müssen nach Überzeugung der innogy-Managerin intelligent gesteuert werden: „Das ist ein



Die Teilnehmer der Tagung Leitungsbau warfen zwei Tage lang einen Blick in die Zukunft von Bauwirtschaft, Infrastruktur, IT und Arbeitswelt.



rbv-Präsident Fritz Eckard Lang in seiner Einleitung: „Wenn nicht jetzt, wann dann sollen die Investitionen getätigt werden?“



Dr. Peter Missal: „Ziel des Projektes KIBOenergy ist das bestmögliche Zusammenwirken der Säulen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energiespeichertechnologien und intelligente Netztechnik.“



Hildegard Müller: „Eine umfangreiche Modernisierung der Verteilnetze-Infrastruktur ist notwendig.“



Martin Wittemeier trennte für die Teilnehmer Wichtiges von Unwichtigem im neuen Werkvertrags- und Kaufrecht.

komplexes Zusammenspiel aller Komponenten im Energiesystem. Es lässt sich mit der heutigen Infrastruktur allein nicht mehr bewerkstelligen.“ Zudem gilt es laut Müller, den Ausbau einer leistungsfähigen und digitalen Infrastruktur voranzutreiben, um flächendeckenden Zugang zu schnellem Internet zu sichern. Schließlich müssten in diesem neuen Energiesystem die regulatorischen Rahmenbedingungen für die neuen Infrastrukturen angepasst werden.

**Mensch und Maschine – Freund oder Feind?**

„Nehmen uns Roboter die Arbeit weg?“ lautete die Frage von RA Stefan Brettschneider, die der Geschäftsführer des Geschäftsbereiches Tarif- und Sozialpolitik im HDB den Tagungsteilnehmern im Rahmen seines Vortrags „Digitale Arbeitswelt – Mensch vs. Ma-

schine“ stellte. Im Fall der Bauwirtschaft sei die klare Antwort „nein“. Zwar sei die Leistung künstlicher Intelligenz und von Robotern enorm gestiegen, „aber typische Bauberufe lassen sich nach Expertenmeinung nur geringfügig automatisieren“. Allenfalls in den Bereichen Kalkulation, Ausschreibung, Vergabe, Leistungsbeschreibung und Bauüberwachung werde die Automatisierung Einzug halten. So fiel das Fazit Brettschneiders eindeutig aus: „Roboter werden uns nicht die Arbeit wegnehmen.“ Vielmehr solle man die Automatisierung als Teil der Lösung des Problems „Fachkräftemangel“ sehen.

Die positiven Auswirkungen der „Automatisierung in Arbeitsabläufen – Maschinen, Produkte, Personal“ standen ebenfalls im Fokus des gemeinsamen Vortrags von Dr.-Ing.

Kristof Heitmann, Verkaufsleiter Hoch- und Tiefbau der Hilti Deutschland AG, und des Hilti-Teamleiters Asset Management Jos Janella. Um die zunehmenden Auftragszahlen mit nahezu konstantem Personal zu bewerkstelligen, ist es nach Überzeugung der beiden Hilti-Beschäftigten für die deutsche Bauindustrie unabdingbar, die Produktivität der Unternehmen und somit der Mitarbeiter zu erhöhen. Es habe sich gezeigt, dass die Digitalisierung der Verbrauchs- und Betriebsmittelverwaltung große Optimierungen in den Prozessen und Abläufen eines Bauunternehmens mit sich führen kann. Vor diesem Hintergrund hat Hilti eine Software zur digitalen Betriebsmittelverwaltung für die Unternehmen der Baubranche entwickelt. „Ausschlaggebend ist die Erkenntnis, dass der größte Hebel im Bereich der Effizienzsteigerung

in der Minimierung von Suchaufwand liegt“, so Janella. Unterstützt durch die Software ließen sich Informationen zu Gerätestandorten oder auch existierenden Lagerbeständen transparent und standortunabhängig abrufen. Fragen aus dem Auditorium zielten insbesondere auf die Akzeptanz durch die Mitarbeiter. Denn darin waren sich alle Beteiligten einig: Mit der Akzeptanz der Beschäftigten steht und fällt der Erfolg jeder Automatisierungslösung.

**„Alles wird vernetzt“**

Während sich in den Beispielen die Automatisierung und Digitalisierung noch auf Unternehmensebene abspielen, können sie an anderem Ort das öffentliche Leben ganzer Städte und Regionen prägen. Wie das Leben in den „Smart Citys und Regionen“ aussehen kann,

prognostizierte Wolfgang Percy Ott, Head of Government Affairs Germany der Cisco Systems GmbH. Der Vertreter eines der weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen IT und Netzwerk ließ keinen Zweifel daran, dass alle betroffenen sein werden: „Da braucht man sich nichts vorzumachen.“ Ott weiter: „Alles, was vernetzt werden kann, wird vernetzt.“ Vernetzung heiße, Sensoren miteinander zu verbinden. Beispiele seien die Messung des Verkehrsflusses oder die Datenerfassung und deren Vernetzung in „Smart Homes“. Ott: „IT wird vom Werkzeug zum Bestandteil unseres Lebens werden.“ Früher seien die Städte Marktplätze gewesen, auf denen Waren umgeschlagen werden. Heute würden sie immer mehr zu „Daten-Marktplätzen“. Die Kunst sei es, die verschiedenen Datenplattformen (z. B. Verkehr, Parkräume

und Sicherheitstechnik) sinnvoll miteinander datentechnisch zu verbinden. „Erst dann werden aus Daten-Silos Daten-Marktplätze“, so Ott. Angesichts der Unumkehrbarkeit der Entwicklung sei es von entscheidender Bedeutung, bei den Menschen Verständnis zu schaffen, alle digital fit zu machen und jeden mitzunehmen.

**Live-Hacking für Leitungsbauer**

Welche Gefahren allerdings auch von der Digitalisierung ausgehen können, davon bekamen die Teilnehmer ebenfalls einen kleinen, aber anschaulichen Eindruck im Vortrag des IT-Security Consultants der SySS GmbH Christoph Ritter. „Live-Hacking für Leitungsbauer. Angriffe erleben – Sensibilität steigern“ lautete der anschauliche Titel für ein ernstes Thema. Der Security

Fortsetzung S. 4 →



Jurist Stefan Brettschneider äußerte sich auch zum Datenschutz. Hier gelte unter Juristen der Grundsatz: Alles ist verboten, wenn es nicht ausnahmsweise erlaubt ist.



Laut der beiden Hilti-Manager Dr.-Ing. Kristof Heitmann (l.) und Jos Janella verbringt ein Bauarbeiter 70 % seiner Arbeitszeit mit administrativen und 30 % mit produktiven Tätigkeiten.

## 25. Tagung Leitungsbau in Berlin (Fortsetzung)



Christoph Ritter hackt berufsmäßig – und legal. Der IT-Sicherheitsexperte demonstrierte live, wie leicht sich Systeme kompromittieren ließen.

Consultant testet ganz legal im Auftrag von Kunden deren eigene IT-Sicherheit. Sprich: Er versucht, sie zu hacken. Und das oft genug mit Erfolg. Zu oft, meint Ritter. Nach wie vor würden es viele Unternehmen mit der IT-Sicherheit nicht so genau nehmen. Mit seinem Beitrag hoffe er, die Teilnehmer für dieses nicht selten existenzielle Thema zu sensibilisieren.

### Neues aus dem Werkvertrags- und Kaufrecht

Ganz legal ging es auch in den Ausführungen von RA Dr. Martin Wittemeier zum neuen Werkvertrags- und Kaufrecht zu. Wittemeier ist Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Darmstadt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht. Der Gesetzgeber hat im Frühjahr 2017 entschieden, das derzeit bestehende

Werkvertragsrecht zu reformieren und insbesondere an die Besonderheiten des Bauvertrags anzupassen. Das Ergebnis sei die größte Reform des Werkvertragsrechts seit dem über 120-jährigen Bestehen des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB). In die neuen Paragraphen 631ff. BGB seien dabei insbesondere verschiedene Regelungen explizit für den Bau- bzw. Verbraucherbauvertrag aufgenommen. Aber auch der Architekten- und Bauträgervertrag werde gesetzlich neu geregelt. Das neue Gesetz gelte für Verträge, die ab dem 1. Januar 2018 geschlossen werden. Wittemeier gab einen Überblick über die Änderungen, machte gleichzeitig aber auch deutlich, dass nicht alle Änderungen für die Unternehmen im Leitungsbau relevant sind. Betroffen seien diese insbesondere von den Änderun-



Ausgiebiges Netzwerken fand auch während der Abendveranstaltung statt, zu der Stewardessen der Fluggesellschaft PanAm die Gäste empfingen. Die Stewardessen erinnern an die PanAm-Lounge am Berliner Breitscheidplatz, die sich zwischen 1966 und 1991 zum Ort der Begegnung entwickelte. 2005 wurde sie zu neuem Leben erweckt – als Treffpunkt des weltoffenen Berlins mit Kultfaktor.

gen in den Bauvertragsregelungen, im Architekten- und Ingenieurvertrag sowie im Kaufvertrag.

### Generationen ins Gespräch bringen

Einen stark zunehmenden „War of Talents“ prognostizierte die Geschäftsführerin der Ausbilder-Akademie GmbH in Armsheim, Gabriele Weingärtner, den Zuhörern. Der Kampf um Talente und Fachkräfte fände über alle Generationen hinweg statt. „Personalmanagement und Personalentwicklung darf nicht nur die jüngere Zielgruppe im Auge haben und die älteren, aktiven Mitarbeiter aus dem Blick verlieren“, so die Diplom-Wirtschaftspädagogin und Mediatorin. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten werde unausweichlich steigen, folglich werde das Zusammenspiel

der Generationen im Unternehmen immer wichtiger. Mit anderen Worten: Unterschiedliche Ansprüche, Verhaltensweisen und Lebensplanungen müssen unter einen Hut gebracht werden. Weingärtner: „Die Generationen müssen sich kennenlernen, nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, und die Unternehmen müssen lernen, die unterschiedlichen Stärken zu nutzen.“ Wie so oft im Leben gelte es, die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und dadurch die gegenseitige Akzeptanz zu fördern.

### Gelungene Jubiläumsveranstaltung

Angesichts der Bandbreite und gleichzeitigen Tiefe der Vorträge, der Gelegenheit für die Teilnehmer, sich auch untereinander zu vernetzen, und eines interaktiv gestalteten Rahmen-

programms fiel das Fazit nicht nur des rbv-Präsidenten Fritz Eckard Lang positiv aus. „Mit dem neuen Veranstaltungsformat und den richtungsweisenden Inhalten haben auch

wir uns als zukunftsfest erwiesen. So ist diese würdige Jubiläumsveranstaltung gleichzeitig Ansporn für den rbv, im nächsten Jahr an das hohe Niveau anzuknüpfen.“ (rbv)



Wolfgang Percy Ott: „IT wird zum Bestandteil unseres Lebens.“



Gabriele Weingärtner verdeutlichte in ihrem Vortrag, welche Herausforderung und Chancen das Mitwirken von unterschiedlichen Generationen in (Familien-)Unternehmen birgt.



Esther Blodau stellte die Tagung live zeichnerisch dar. Das sogenannte Graphic Recording (=grafische Aufzeichnung) soll helfen, komplexe Sachverhalte übersichtlich, lebendig und leicht verständlich zu vermitteln.



## rbv und GSTT unterzeichnen Geschäftsbesorgungsvertrag

# Starke Partnerschaft für einen starken Leitungsbau

Mit der Unterzeichnung eines Geschäftsbesorgungsvertrages am 13. Dezember 2017 in Berlin haben der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und die German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) ihre Kooperation weiter gefestigt. Der rbv wird die Geschäftsstelle der GSTT vollumfänglich führen, sobald GSTT-Geschäftsführer Dr.-Ing. Klaus Beyer aus seinem Amt scheidet.

Der Unterzeichnung war im Mai 2017 der Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen rbv und GSTT vorausgegangen. Dieser sieht unter anderem ein gemeinsames Gremium „Verbändekreis Leitungssysteme“ vor, das die Politik und Leitlinien für die Mitwirkung bei der Normung, Regelwerkserstellung und allgemeinen technischen Schriften beider Verbände bestimmt.

### Wirksame und schlagkräftige Interessenvertretung

Von dem jetzt abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag erwarten die Beteiligten eine „Erhöhung der Stabilität in der operativen Durchführung der regelmäßigen Vereins-Geschäfte“, wie es anlässlich der Unterzeichnung hieß. Der Knowhow-Transfer solle erleichtert und der administrative Aufwand reduziert werden.

„Mit Unterstützung des professionell aufgestellten Schwesterverbandes werden wir unsere Abläufe weiter verbessern und die Effizienz unserer Verbandsarbeit steigern“, so Prof. Dipl.-Ing. Jens Hölterhoff, Vorstandsvorsitzender der GSTT.

Sein Nachfolger Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, der den Vorsitz zum 1. Januar 2018 übernommen hat, ergänzt: „Wir sind sicher, durch den Zugang zu den Ressourcen des rbv die GSTT entscheidend weiterentwickeln zu können.“ Gleichzeitig gehen die Vertragsparteien davon aus, dass der rbv von dem guten internationalen Netzwerk der GSTT profitieren wird. rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang ist sich sicher, „dass mit dem Verbändeverbund ein schlagkräftiges Instrument entsteht, mit dem die Interessen der Mitgliedsunternehmen noch wirk-

samer und erfolgreicher durchgesetzt werden können“.

rbv und GSTT wollen unter anderem Synergien erschließen, wenn es darum geht, bei der Normung und Regelwerkserstellung sowie bei deutschen und europäischen gesetzlichen Vorlagen mitzuwirken. Gegenüber Auftraggebern, Netzdienstleistern, Behörden und Non-Profit-Organisationen werde man die technischen Belange des Leitungsbaus gemeinsam mit Nachdruck vertreten. Darüber hinaus erstreckt sich die Zusammenarbeit auf die Öffentlichkeitsarbeit, technische Kommunikation, Aus- und Weiterbildung sowie auf die Mitwirkung bei Messen und Kongressen. Zuvor hatten die beiden Verbände bereits einen gemeinsamen „Arbeitskreis BIM“ (Building Information Management) gegründet. (rbv/GSTT)



Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang (l. u.) und Prof. Dipl.-Ing. Jens Hölterhoff (r. u.) unterzeichneten im Beisein von rbv-Vizepräsident Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher, Dr.-Ing. Klaus Beyer und rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann (v. l. n. r.) den „Vertrag zur Führung der Vereins-Geschäftsstelle“ zwischen GSTT und rbv. (Foto: rbv/GSTT)

## Memorandum of Understanding

# rbv und RSV: Netzwerk für mehr Gewicht in Leitungsbau und Sanierung

Ressourcen nutzen, innovative Technologien vorantreiben, mehr Aufmerksamkeit für zwei starke Organisationen schaffen: Mit einer Absichtserklärung haben Rohrleitungsbauverband (rbv) und Rohrleitungssanierungsverband (RSV) Ende Januar den Weg für künftige gemeinsame Projekte geebnet.



Laut der Erklärung, die am Rande der 25. Tagung Leitungsbau in Berlin abgeschlossen wurde, soll noch in diesem Jahr ein entsprechender Kooperationsvertrag unterzeichnet werden. Ziel der angestrebten Zusammenarbeit sei es, den größtmöglichen Nutzen für die Mitglieder beider Organisationen zu generieren, heißt es in dem Memorandum of Understanding (MoU).

### Gemeinsam für eine hochwertige Infrastruktur

„Das Memorandum und die damit angestrebte enge Kooperation mit dem RSV sind ein weiterer wichtiger Baustein hin zu einem gemeinsamen Sprachrohr des Leitungsbaus“,

so Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Präsident des rbv, anlässlich der Unterzeichnung des MoU. „Wir wollen unseren Unternehmen durch gemeinsame Aktivitäten zu mehr Gewicht verhelfen. Denn sie eint ein Interesse von gesellschaftlicher Bedeutung: nachhaltige Technologien voranzutreiben und mehr Aufmerksamkeit für eine generationengerechte leitungsgebundene Infrastruktur zu schaffen“, ergänzt RSV-Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. Andreas Haacker.

### Lobbyarbeit für alle Unternehmen

Beispiel für eine mögliche Kooperation sei ein gemeinsames technisches Lobbying auf

europäischer Ebene, erklärten beide Verbändechefs. Deutsche Qualitätsstandards seien oftmals Basis für die europäische Normung. Durch eine enge Zusammenarbeit der Organisationen im Bau, der Sanierung und der Instandhaltung von Leitungen könnten die gemeinsamen Interessen aller Unternehmen in der Leitungsbranche nachhaltig gewahrt werden. (rbv/RSV)

Dipl.-Ing. Andreas Haacker (l. u.) und Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang (r. u.) unterzeichneten im Beisein von Dipl.-Ing. Torsten Schamer, RSV-Vorstandsmitglied, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann, Hauptgeschäftsführer des rbv, und Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher, Vizepräsident des rbv, (v. l. n. r.) das „Memorandum of Understanding“ für eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Verbände. (Foto: rbv/RSV)

**BDEW-Umfrage**

# Image von Erdgas im Wärmemarkt ist gut

Eine Befragung des Bundesverbandes der Energie und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) unter Eigenheimbesitzern hat im zurückliegenden Jahr gezeigt, dass Erdgas ein gutes Image hat. Ergebnisse der Umfrage hatte Anke Tuschek, Mitglied der BDEW-Hauptgeschäftsführung, Ende November 2017 auf der gasfachlichen Aussprachetagung (gat) präsentiert.

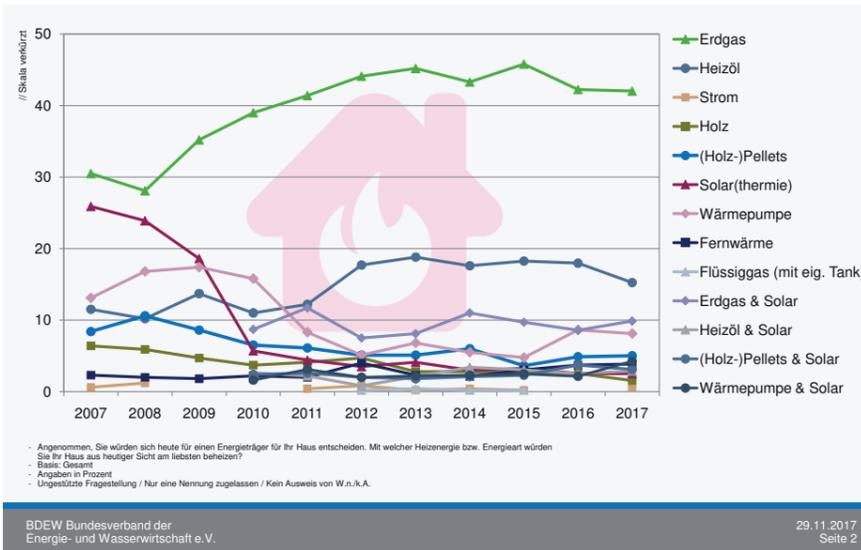
Auf die Frage, mit welchem Energieträger sie heute ihr Haus beheizen würden, würden sich 2017 über 40 % der Befragten für Erdgas entscheiden. Über die Hälfte der Befragten glaubt zudem, dass Erdgas in Zukunft noch grüner werden kann. Befragt, wie dies gelingen kann, sprach sich ein Drittel der Befragten dafür aus, mehr Bio-Erdgas zu verwenden. „Dafür muss Bio-Erdgas endlich vollumfänglich als

Erneuerbare Energie im Rahmen der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes anerkannt werden“, so Tuschek.

Die Debatte über den Klimaschutzplan habe laut Tuschek gezeigt, dass sich der Blick der Politik auf Gas zum Positiven gewandelt hat: „Darauf können wir als Branche aufbauen. Der BDEW hat deshalb den

gemeinsamen Branchenappell ‚Gas kann grün‘ und die von zwölf Verbänden getragene Erklärung der Gaswirtschaft zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung initiiert.“ Zudem hat der BDEW die „Zukunftsstrategie Gas“ mit dem Ziel aufgesetzt, deutlich zu machen, dass die Gaswirtschaft und der Energieträger Gas die Politik dabei unterstützen können, die Energie- und Klimaziele zu erreichen. (BDEW)

## Erdgas als Wunschenergie auf Vorjahresniveau leichter Anstieg bei Erdgas & Solar



## Folge des demografischen Wandels

# Erdgasbranche droht Personallücke

Von den Konsequenzen des demografischen Wandels ist nicht nur der Leitungsbau, sondern auch die Erdgasbranche betroffen. Das zeigten die Vorträge auf der zurückliegenden gat + wat 2017 in Köln.

So wusste Dipl.-Ing. Mario Jahn, Prokurist des brbv, von einem Personalmangel und einer Überalterung im Leitungsbau zu berichten: „Angesichts des Fachkräftemangels sind intelligente Personalentwicklungskonzepte gefragt.“ Den Unternehmen empfahl er, mehr Kreativität beim Ausbildungsmarketing. So gehört der Rohrleitungsbauer im dritten Lehrjahr zu den bestbe-

zahlten Ausbildungsberufen. Jahn hob zudem die Bedeutung eines attraktiven Internetauftritts als Aushängeschild des Unternehmens hervor.

Dr. Ing. Markus Ulmer, Prokurist der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice, sieht eine ähnliche Entwicklung in der Erdgasbranche. „Wir verlieren in den nächsten Jahren in unserer Branche ein Drittel der

Mitarbeiter“, so Ulmer. Im Branchenvergleich beschäftigt die Energiewirtschaft überdurchschnittlich viele ältere Mitarbeiter. Ein weiteres Problem sei der Trend weg von der dualen Ausbildung hin zum Studium. Hier müsse man laut Ulmer überlegen, wie aus dem Fundus der großen Zahl der Studienabbrecher geschöpft werden kann. (rbv)

## Grundsätze zur ordnungsgemäßen Buchhaltung

# Übergangsfrist abgelaufen

Die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) sind seit Anfang 2017 in Kraft. Mit dem Jahreswechsel 2018 ist die letzte Übergangsfrist verstrichen.

Mit der Umsetzung der GoBD geht in Unternehmen ein entscheidender Wandel im Umgang mit steuerrelevanten Belegen einher. Denn der Begriff „Belege“ wird nun sehr weit gefasst; er schließt alle Unterlagen und Vorfälle in Unternehmen ein, die den Gewinn bzw. Verlust oder die Vermögenszusammensetzung dokumentieren oder beeinflussen bzw. verändern. Dazu gehören beispielsweise auch der E-Mail-Verkehr, der zu einem Auftrag an das Unter-

nehmen geführt hat, und die Materialwirtschaft sowie die Zeiterfassung der Mitarbeiter. Sie alle müssen den GoBD-Standards genügen.

Unternehmen müssen nachweisen, dass ihre Buchführung und deren Archivierung in Ordnung sind, und nicht mehr das Finanzamt deren Mangelhaftigkeit. „In Ordnung“ bedeutet, dass die umsatz- und vermögensrelevanten Geschäftsvorgänge so dokumentiert sind, dass sie für einen

sachverständigen Dritten leicht und lückenlos nachvollziehbar sind. Zudem müssen die Betriebe eine Verfahrensdokumentation vorlegen, wie intern mit den Unterlagen GoBD-konform umgegangen wird. (rbv)

Informationen zur GoBD gibt es auf der Website des Bundesfinanzministeriums:



[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)

## Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) tritt in Kraft

# Jetzt informieren und Verstöße vermeiden

Ende Mai 2018 tritt die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Die EU-Verordnung stärkt den Datenschutz und die Rechte der Verbraucher. Für Unternehmen drohen bei Nichtbeachten Strafzahlungen. Zeitgleich tritt ein dazugehöriges deutsches Ergänzungsgesetz (Datenschutz-Anpassungs- und -Umsetzungsgesetz – DSAnpUG) in Kraft, das die DSGVO zum Teil modifiziert und konkretisiert. Die DSGVO wird außerdem durch die noch in Abstimmung befindliche EU-e-Privacy-Verordnung ergänzt, die ebenfalls ab dem 25. Mai 2018 gelten soll und Internet- und Telemediendienste betrifft.



Die DSGVO legt fest, wie Unternehmen personenbezogene Daten sammeln, speichern und nutzen dürfen. Darüber hinaus regelt sie die Auskunftsrechte, die Unternehmen ihren Kunden einräumen müssen. Sie verpflichtet Unternehmen zum Ermitteln und Vorhalten bestimmter Information, um der Auskunftspflicht genügen zu können. Das heißt, die Unternehmen müssen Auskunft geben, wie und von wem personenbezogene Daten in Ihrem Unternehmen genutzt werden und wie auf diese zugegriffen wird. Personenbezogene Daten können beispielsweise Namen,

Bilder, Telefonnummern oder Adressen sein. Darunter fallen aber auch Daten aus der „digitalen Welt“, also Nutzernamen, Profilbilder, IP-Adressen oder sogenannte Cookie-IDs. Das gilt sowohl für interne Personendaten (etwa Mitarbeiter) als auch für externe (etwa Kunden, Partner). Unternehmen sollten sich rechtzeitig über die Bestimmungen der Verordnung informieren und klären, was sie beachten müssen und wie sie Verstöße vermeiden können. (rbv)

• Das offizielle PDF der Verordnung (EU) 2016/679

(Datenschutz-Grundverordnung) gibt es hier [www.dsgvo-gesetz.de/](http://www.dsgvo-gesetz.de/)

• Nützliche Hinweise finden sich unter [www.e-recht24.de/datenschutzgrundverordnung.html](http://www.e-recht24.de/datenschutzgrundverordnung.html)

• Software-Hersteller wie Microsoft haben DSGVO-Checklisten erstellt; Sage hat einen Blog online, und Lexware bietet umfangreiche praktische Tipps.



## Neue PSA-Verordnung ab 21. April 2018 verbindlich

# Mehr Kontrollen für Persönliche Schutzausrüstungen

Am 20. April 2016 ist die neue PSA-Verordnung über Persönliche Schutzausrüstungen der Europäischen Union in Kraft getreten. Sie ersetzt die PSA-Richtlinie 89/686/EWG und richtet sich in erster Linie an die Hersteller von Persönlichen Schutzausrüstungen (PSA); aber auch Anwender sind betroffen. Am 20. April 2018 läuft die Übergangszeit von zwei Jahren aus.

Einige wesentliche Änderungen ergeben sich aus einer veränderten Einstufung von Produkten als PSA. Produkte wie Gehörschutz oder Rettungswesten fallen künftig – neu – unter die Kategorie III und unterliegen damit einer Produktionskontrolle durch eine notifizierte Stelle. Aus der veränderten Einstufung von PSA ergibt sich auch eine Konsequenz für die Anwender von PSA. Für Schutzausrüstung der Kategorie III gilt in Deutschland die Pflicht zu einer praktischen Unterweisung der Beschäftigten. „Hier sind die Unternehmen gefragt, ihre Unterweisungen entsprechend anzupassen“, sagt Dr. Walter Eichendorf, stv. Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).



© Alex Kosev | shutterstock

Insgesamt ist der Geltungsbereich der Verordnung umfassender als zuvor. Sie nimmt künftig alle Wirtschaftsakteure in die Pflicht. Mussten bislang nur die Hersteller prüfen, ob ihre PSA-Produkte den Sicherheitsanforderungen entsprechen, werden künftig auch Händler und Importeure in die Verantwortung genommen.

Sie müssen sich bei den gehandelten Produkten vergewissern, dass sie geprüft wurden und über eine entsprechende Bescheinigung verfügen. Produkte, die der „alten“ Richtlinie entsprechen, dürfen bis zum 21. April 2019 noch in Verkehr gebracht und verwendet werden. (DGUV)

Weiterführende Informationen zu dem Thema gibt es beim Fachbereich PSA der DGUV [www.dguv.de/fb-psa](http://www.dguv.de/fb-psa) oder beim Institut für Arbeitsschutz [www.dguv.de/ifa/psa](http://www.dguv.de/ifa/psa).



## Videüberwachung auf Baustellen

# „Video Guard“ soll Diebstähle verhindern

Vermehrter Diebstahl und Vandalismus auf Baustellen rücken die Themen Sicherheit und Schutz von Eigentum immer stärker in den Fokus. Von Wachdiensten bis hin zu mobilen Kamerasystemen – unterschiedlichste Lösungen sind am Markt erhältlich. Die Maibach Verkehrssicherheits- und Straßenausstattungsprodukte GmbH und die International Security Group GmbH (ISG) haben ihre Kompetenzen gebündelt, um mobile Videüberwachungstechnik noch stärker auf dem Markt zu etablieren. Zusammen haben sie das Videüberwachungssystem „Video Guard“ entwickelt.

„Video Guard“ überwacht nach Herstellerangaben Großanlagen wie Baustellen und die dort gelagerten Baumaterialien rund um die Uhr. Umgeben mit einem virtuellen Sensorzaun, soll eine infrarotunterstützte Kamera mögliche Eindringlinge in das Areal erfassen, sie verfolgen und den Livestream an die Notrufleitstelle senden. Von hier aus kann Flutlicht zugeschaltet und der Verdächtige beobachtet sowie im Bedarfsfall über Lautsprecher zum Verlassen des Areals aufgefordert werden. Falls nötig, startet laut Anbieter je nach Auftrag die Intervention durch Sicherheitspersonal oder die Polizei.

„Oft bleiben Baustellendiebstähle unaufgeklärt und sorgen für hohe finanzielle Verluste“, beschreibt Benno Blömen, Maibach-Geschäftsführer, die Notwendigkeit einer intelligenten Tag- und Nachtüberwachung. Jörn Windler, Geschäftsführer der ISG, ergänzt: „Unser gemeinsames technisches Lösungsportfolio hilft, Bewachungs-



Das gemeinsam entwickelte Kameraüberwachungssystem „Video Guard“ soll für mehr Sicherheit auf Baustellen sorgen. (Foto: Video Guard)

kosten zu reduzieren und die Sicherheit auf Baustellen und Freiflächen zu steigern.“

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter [www.videoguard24.de](http://www.videoguard24.de).

## Initiative gegen Baustaub gestartet

# Aktion „Staub war gestern“

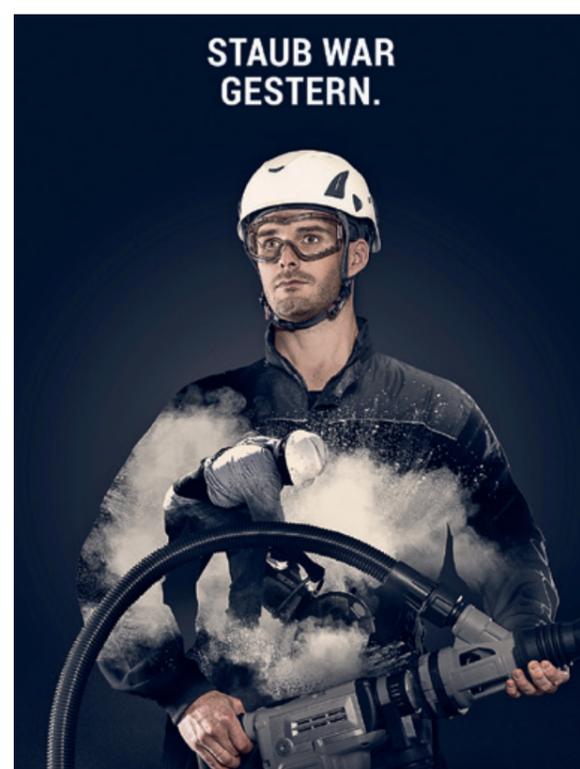
„Staub war gestern“. So lautet das Motto einer medialen Initiative, die das gemeinsame Aktionsprogramm „Staubminimierung beim Bauen“ ergänzt und von einem breiten Bündnis getragen wird. Laut Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) soll die Akzeptanz moderner staubarmer Techniken bei allen am Bau Beteiligten nachhaltig verbessert werden. Damit soll der auf Deutschlands Baustellen allgegenwärtige Staub wirksam bekämpft werden. Unterstützt wird die Initiative von wichtigen Verbänden der Bauwirtschaft, von den Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und vom Umweltbundesamt.

Der Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) hatte eine deutliche Absenkung der Grenzwerte für A-Staub (alveolengängiger Staub) an Arbeitsplätzen beschlossen. Darüber hinaus existiert ein neuer Beurteilungsmaßstab für Quarzstäube. Vor diesem Hintergrund wurde bereits Ende 2016 das Aktionsbündnis zur Staubminimierung beim Bauen gegründet. Unter ande-

rem wird durch die BG BAU eine „Branchenlösung Staub“ erarbeitet, zu deren Kapitel „Leitungsbau“ die technischen Gremien des Rohrleitungsbauverbandes Inhalte beigesteuert haben. Eine Veröffentlichung soll voraussichtlich in diesem Jahr erfolgen.

Anlässlich des Starts der aktuellen medialen Initiative gegen Baustaub sagte Norbert Kluger, Leiter des Bereichs Gefahrstoffe der BG

BAU: „Mit einprägsamen Bildern und Texten sollen Bauherren, Auftraggeber, Planer, Architekten, Ingenieurbüros, Baustoff-Hersteller, ausführende Betriebe, Nutzer, Baumaschinen- und Gerätehersteller sowie Vertreter aus Vertrieb und Verleih gezielt angesprochen werden.“ Dabei gehe es vor allem darum, „alle Akteure am Bau einzubinden und mehr für die Gefährdungen der Gesundheit durch Stäube zu sensibilisieren“.



Es sei von entscheidender Bedeutung, dass die beschlossenen Maßnahmen für weniger Staub auf Baustellen praktikabel sind, Akzeptanz finden und auch umgesetzt werden. Ein Branchenportal bündelt alle Aktivitäten und Handlungshilfen und ist unter [www.bgbau.de/staubarm-bauen](http://www.bgbau.de/staubarm-bauen) erreichbar. (BG BAU/rbv)



## Pfeiffer verlegt Mantelrohr für Seeauslassleitung

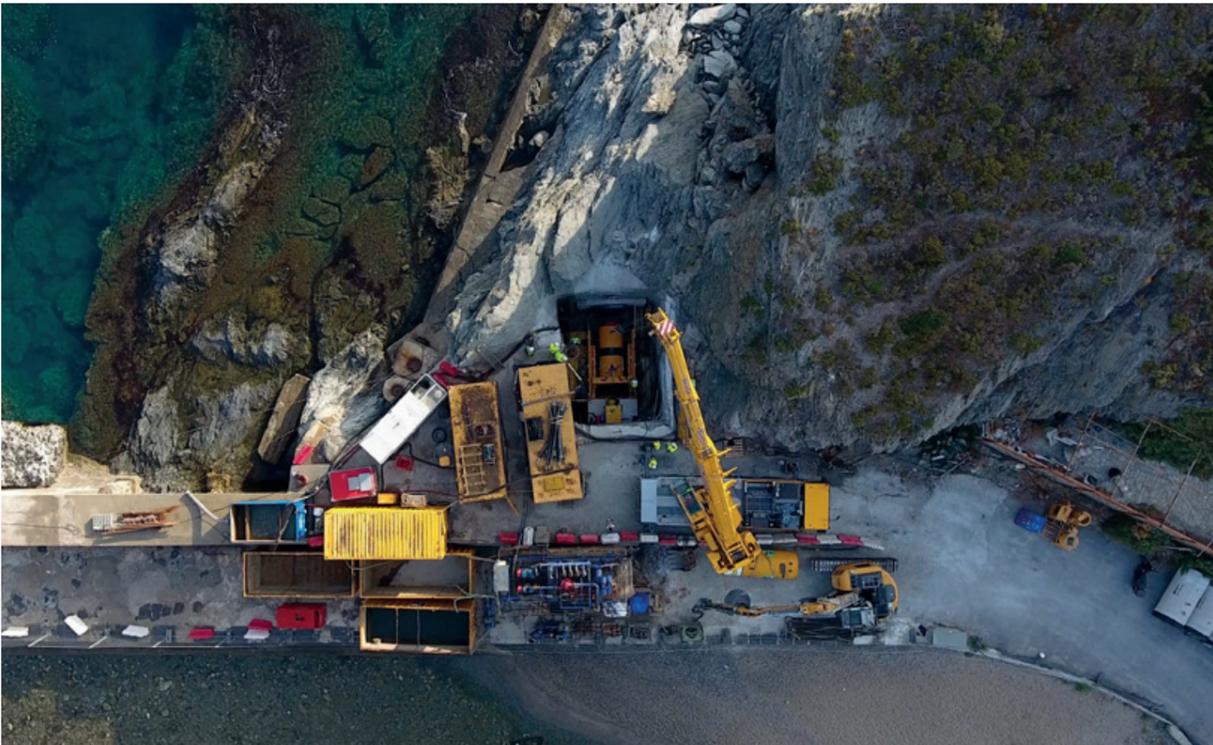
# Microtunnelbau am Mittelmeer

Die Gemeinde Port Vendres in Südfrankreich, kurz vor der spanischen Grenze, ist Urlaubsidylle pur: Der malerische Hafen, die historische Kirche und nicht zuletzt die nahe gelegenen Strände des Mittelmeeres ziehen Jahr für Jahr die Touristen an. Diese staunten im August 2017 nicht schlecht, als im Handelshafen schwere Lkw mit Rohren und Bohr-Ausrüstung vorfuhren. Die waren für eine an der Küste gelegene Baustelle bestimmt, wo das international tätige Bauunternehmen Ludwig Pfeiffer im Auftrag der zuständigen Verwaltung der Kommunen Albères und La Côte Vermeille in grabenloser Bauweise ein Mantelrohr DN 1200 aus Stahlbeton für eine neue Seeauslassleitung installiert hat. Die Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG ist seit 1952 Mitglied im rbv und verfügt unter anderem über die Zertifikate DVGW GW301: W1 ge, az, pvc, pe, gfk / BMS RAL-GZ: 961 AK1. Hintergrund der ungewöhnlichen Aktion im Hafen von Port Vendres war der Bau einer neuen Kläranlage für die kleine Gemeinde im Südosten Frankreichs. Das von Ludwig Pfeiffer im Microtunnelbau verlegte Mantelrohr schützt eine Seeauslassleitung DN 400, durch die das gereinigte Abwasser aus der Kläranlage ins Meer geleitet wird.

Bohrung gescheitert. Daher wurde die Felsspalte vor dem Bohrstart exakt vermessen und ausbetoniert, damit der Vortrieb auch diese Stelle durchfahren konnte.

### Bohrkopf in 17 m Tiefe geborgen

Nach der erfolgreich durchgeführten Bohrung musste der Bohrkopf in einer Tiefe von 15 m vom Grund des Mittelmeeres geborgen werden. Anschließend befestigten Taucher die Maschine auf der Unterseite eines Pontons. Auf diese Weise konnten Ponton und Maschine zurück zum Hafen transportiert werden, wo der Bohrkopf schließlich von einem Kran aus dem Meer gehoben und zurück auf einen Lkw geladen wurde.



An der felsigen Küste des Mittelmeeres wurde der Startschacht eingerichtet.

(Fotos: Aline Morcillo)



Abschnittsweise werden die Stahlbetonrohre DN 1200 nachgeschoben.

Trotz aller Widrigkeiten wurden die Bohrung und Verlegung des Mantelrohres im Zeitrahmen erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund der grabenlosen Bauweise fand dies für die Touristen und Einheimischen weitgehend im Verborgenen statt, was aber ebenso bedeutete, dass es kaum zu Beeinträchtigungen des touristischen Lebens in dem Urlaubsort gekommen ist. Ein großer Vorteil des eingesetzten Microtunnel-Verfahrens. (Ludwig Pfeiffer)

### Steuerbares Verfahren

Bei dem Microtunnelbau wurden von einem Startschacht aus mit Hilfe einer Pressstation Rohre in den Baugrund bis zum Ziel vortrieben. Der anstehende Boden wurde dabei gleichzeitig durch eine Vortriebsmaschine abgebaut und durch die Rohre in den Startschacht gefördert. Da der Microtunnelbau ein unbemanntes, steuerbares Verfahren ist, wurde kein Personal an der Ortsbrust eingesetzt. Die Steuerung erfolgte von einem Steuerstand, der sich oberirdisch an dem Startschacht befand. Ein großer Vorteil des eingesetzten Verfahrens ist die hohe Arbeits- und Betriebssicherheit. Eine Besonderheit bei dieser Baumaßnahme war die Tatsache, dass es keinen Zielschacht gab. Die Bohrung endete direkt im Mittelmeer.

### Zeitdruck in der Hochsaison

Die Bauarbeiten starteten am 1. August 2017 mit der Einrichtung der Baustelle und den Vorbereitungen für die knapp 100 m lange Bohrung inmitten der Hochsaison der französischen Sommerferien. Nur neun Wochen waren dafür veranschlagt worden. Die Zeit war ein kritischer Faktor während der gesamten Bauzeit: Da

sich die Wetterbedingungen hier an der Mittelmeerküste schnell ändern und später im Jahr der Wellengang deutlich zunehmen kann, wäre es problematisch gewesen, die eingesetzte Maschine im Herbst oder Winter aus dem Meer zu bergen.

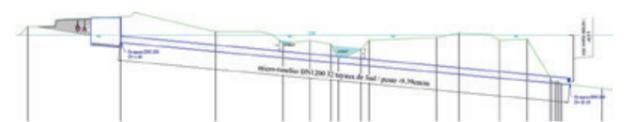
Dies war nicht die einzige Herausforderung: Aufgrund der engen Platzverhältnisse an der Baustelle konnten die Lkw die Rohre und das Microtunnel-Equipment nicht direkt am Einsatzort abladen. Stattdessen mussten die Geräte und Rohre bei dem nahe gelegenen Handelshafen abgeladen und auf kleinere Lkw umgeladen werden, bevor sie zur Baustelle transportiert werden konnten.

### Böse Überraschung im Untergrund

Eine weitere Herausforderung stellte die Bohrung selbst dar: So musste mit einem Gefälle von 9 % durch brüchigen Schiefer gebohrt werden. Im Rahmen der Projektvorbereitung wurde zudem eine Felsspalte in der Bohrachse identifiziert. Wäre diese nicht entdeckt worden, so hätte der Förderkreislauf nicht aufrechterhalten werden können. Im schlimmsten Fall wäre die Microtunnel-Maschine in die Felsspalte abgesunken – und die



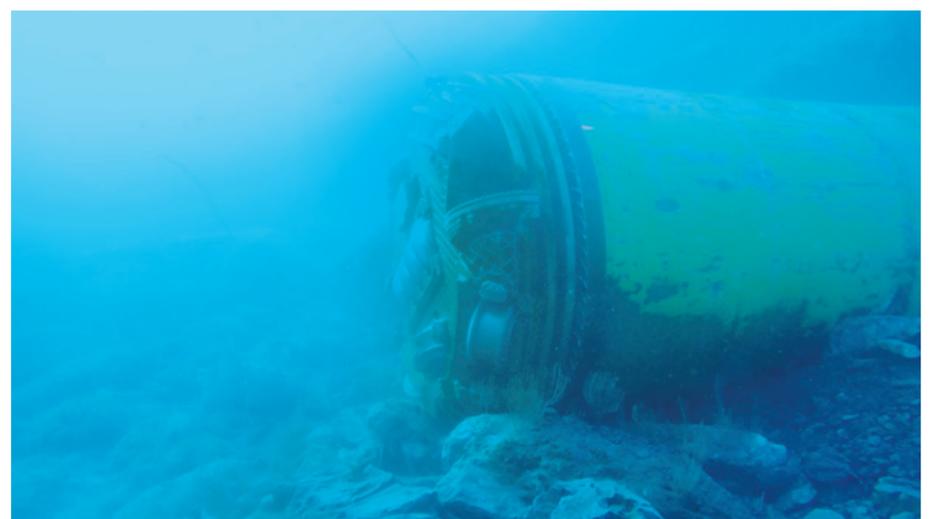
Ein Kran hebt die Vortriebsmaschine zurück an Land.



Auf dem Schnitt ist die Trassenführung mit der Felsspalte zu erkennen.



Die Microtunnel-Maschine ist fertig zum Einsatz.



Der Bohrkopf hat sich durch 96 m brüchigen Schiefer gearbeitet.

## Rühlmann-Bau GmbH feierte 30-jähriges Firmenjubiläum

# „Nicht reden, machen“

Die Rühlmann-Bau GmbH feiert eine 30-jährige Erfolgsgeschichte: Am 1. Dezember 1987 gegründet, hat sich das Unternehmen, das seit 1993 Mitglied im Rohrleitungsbauverband e. V. ist, zu einem der größten Arbeitgeber im sachsen-anhaltinischen Winterfeld entwickelt. Dabei kann Firmengründer Uwe Rühlmann nicht nur auf qualifizierte Mitarbeiter bauen, sondern auch auf einen modernen Maschinen- und Gerätepark, mit dem das Unternehmen seinen Kunden im Tief-, Kanal- und Rohrleitungsbau ein breites Leistungsspektrum bietet.



Firmengründer Uwe Rühlmann (l.) und sein Sohn Jörn (r.) mit den dienstältesten Mitarbeitern des Winterfelder Unternehmens: Eckhard Kühl (2. v. l.) Annette Michaels und Ulf Steffens. (Fotos: Rühlmann-Bau)

Ob Windparkverkabelung für die großen Energieversorger, Erschließung von Wohngebieten, Arbeiten in den Bereichen Gas/Wasser/Strom, Wärmenetze und Biogasanlagen oder nur eine Kleinkläranlage für den Privatbürger – die Rühlmann-Bau GmbH stellt sich vielen Herausforderungen.

Das Unternehmen verfügt über die Zertifikate DVGW GW 301: Gruppe W2: az, ge, pe, st und Gruppe G2: ge, pe, st sowie DVGW GW 302 (Gruppe GN2: A) und darüber hinaus über das Gütezeichen Kanal-

bau Gruppe AK2, das RAL-Gütezeichen Kabelleitungstiefbau und die PQ-Bescheinigung.

Mit fünf Mitarbeitern ist das Unternehmen 1987 an den Start gegangen, heute sind es rund 100 an den Standorten Winterfeld und Magdeburg. Darunter befinden sich viele, die dem Unternehmen schon lange die Treue halten, teilweise bereits seit über einem Vierteljahrhundert. Es sei laut Uwe Rühlmann nicht immer leicht gewesen, sich auf dem Tiefbau- und Rohrleitungs-

markt zu behaupten. Doch für den Unternehmer gilt heute wie damals sein Motto „Nicht reden, machen“.

Anlässlich der 30-Jahr-Feier am 1. Dezember 2017 kamen Spenden in Höhe von 6.610 Euro zusammen. Die Gelder wurden durch Jörn Rühlmann, der die Geschäfte seit 2014 übernommen hat, und seinen Vater Uwe Rühlmann an die Grundschule Apenburg und den Winterfelder Sportverein übergeben. (Rühlmann-Bau)



Vom Vizepräsidenten der Handwerkskammer Magdeburg, Adelbert Neuling (l.), erhielten Uwe und Jörn Rühlmann eine Ehrenurkunde zum 30-jährigen Geschäftsbestehen. Zu den Gratulanten gehörte auch die Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK).

## Persönliches

### rbv-Ehrenmitglied, Dipl.-Ing. Harald Köhler verstorben

Im Dezember 2017 verstarb im Alter von 73 Jahren Dipl.-Ing. Harald Köhler nach langer und schwerer Krankheit.

Harald Köhler war von 1990 bis März 2001 in verschiedenen Ehrenämtern im Rohrleitungsbauverband e. V. und in der Bundesvereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. tätig. Zunächst 1990 als stv. Vorsitzender und ab 1991 als Vorsitzender der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg engagierte sich Harald Köhler von 1990 bis 2001 im rbv-Vorstand. Von 1994 bis 2001 besetzte er zudem das Amt des Vizepräsidenten des Rohrleitungsbauverbandes. Im Rahmen der rbv-Jahrestagung 2001 in Weimar wurde er für seine Verdienste um den Rohrleitungsbauverband zum Ehrenmitglied ernannt. Neben seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten für den rbv war Köhler außerdem von 1995 bis 2001 als Mitglied im Präsidium der figawa tätig.

Wir verlieren mit Harald Köhler einen geschätzten Fachmann und Kollegen. Das Mitgefühl des Rohrleitungsbauverbandes e. V. gilt seinen Angehörigen.

### 50. Geburtstag von Dirk Schütte

Dipl.-Ing. Dirk Schütte, Vorsitzender des Technischen Lenkungskreises und stellvertretender Vorsitzender des Technischen Ausschusses Gas/Wasser im rbv, feierte am 22. Januar 2018 seinen 50. Geburtstag.

Der Geschäftsführer der August Fichter GmbH Rohrleitungsbau • Anlagenbau • Tiefbau, Raunheim, arbeitet darüber hinaus auch im rbv-Vorstand und im brbv-Verwaltungsrat mit.

Wir wünschen Dirk Schütte für die Zukunft alles erdenklich Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

### Franz Hoffmann wurde 70 Jahre alt

Am 8. Februar beging Dipl.-Ing. Franz Hoffmann, langjähriger Landesgruppenvorsitzender des rbv in Niedersachsen und Ehrenmitglied des rbv, seinen 70. Geburtstag.

Von 2006 bis 2008 brachte Franz Hoffmann seine Expertise in die Arbeit des erweiterten Vorstandes des rbv ein. Von 2008 bis 2012 engagierte er sich im rbv-Vorstand und im brbv-Verwaltungsrat. Für seine aktive Mitarbeit im rbv ernannte der Verband ihn 2013 zum Ehrenmitglied.

Wir gratulieren Franz Hoffmann zu seinem Ehrentag und wünschen ihm für die Zukunft Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

### Grit Lichtenberg beging runden Geburtstag

Am 14. Februar feierte die stellvertretende Vorsitzende der rbv-Landesgruppe Sachsen Anhalt und Mitglied im Erweiterten Vorstand des rbv, Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg, ihren 50. Geburtstag.

Neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, zu der auch die Mitarbeit im rbv-Ausschuss für Personalentwicklung zählt, ist Grit Lichtenberg hauptamtlich Geschäftsführerin der Lichtenberg Tief- und Rohrleitungsbau GmbH, Lostau.

Wir wünschen Grit Lichtenberg für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

### Andreas Henze feierte halbes Jahrhundert

Der stellvertretende Vorsitzende der rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz feierte am 15. Februar die Vollendung seines 50. Lebensjahres.

Neben seinem Engagement in der Landesgruppe und im erweiterten Vorstand des rbv ist Dipl.-Ing. Andreas Henze Geschäftsführer der Bauunternehmung Henze GmbH, Bexbach.

Wir gratulieren Andreas Henze herzlich zu seinem Ehrentag.

### Heinz Betzold wurde 80 Jahre alt

rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Heinz Betzold feierte am 17. Februar seinen 80. Geburtstag.

Heinz Betzold war von 1974 bis 1997 als Vorsitzender der Landesgruppe Bayern mit Unterbrechung Mitglied des rbv-Vorstandes. Darüber hinaus engagierte er sich ehrenamtlich im Technischen Ausschuss des rbv, im damaligen BFA/rbv-Ausschuss für Ausbildungsfragen und im Vorstand der DVGW-Landesgruppe Bayern. Aufgrund dieses Engagements wurde er im April 1998 zum Ehrenmitglied des Rohrleitungsbauverbandes ernannt.

Wir wünschen Heinz Betzold für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Technik Jahrbuch Leitungsbau 2017 erschienen

# 136 Seiten aktuelle Information

Verschaffen Sie sich einen aktuellen Überblick über die gesamte Bandbreite des modernen Leitungsbaus!

Das in Zusammenarbeit von 3R und Rohrleitungsbauverband e. V. entstandene „3R Technik Jahrbuch 2017“ bietet interessante Fach- und aktuelle Baustellenberichte, stellt innovative Produkte und Verfahren vor und präsentiert ausgewählte Infopoints Technik des rbv. Damit vermittelt das 136 Seiten starke Jahrbuch einen umfassenden Überblick über Aktuelles aus der Branche inklusive Unternehmens- und Verbandsnachrichten sowie Veranstaltungshighlights des Jahres 2017.



Bereich der Website des Vulkan-Verlags: [www.di-verlag.de/de/Edition-3R-Technik-Jahrbuch-Leitungsbau-2017](http://www.di-verlag.de/de/Edition-3R-Technik-Jahrbuch-Leitungsbau-2017). (rbv)



Bezogen werden können die gebundene oder elektronische Ausgabe zu einem Preis von 30,00 Euro über den Shop-

## Neuer Workshop

# Ausbildungsmarketing und Marktpositionierung im Leitungsbau

Für Ausbildungs- und Personalverantwortliche, Führungskräfte, die viel mit jungen Mitarbeitern zu tun haben, und Unternehmer, die sich für zukünftiges Personal optimal aufstellen wollen, bieten die Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) und die rbv GmbH 2018 einen Workshop zum Thema „Ausbildungsmarketing und Marktpositionierung für Leitungsbau- und Versorgungsunternehmen“ an.

Im Rahmen des Workshops werden Ideen und Maßnahmen für eine starke „Arbeitgebermarke“ – auch Employer Branding genannt – entwickelt, um Ihr Unternehmen für junge Menschen attraktiv zu machen. Unter anderem erlernen Sie, wie Sie sich mit Ihrer Website bestens und attraktiv positionieren können und welche Kontakt- und Bewerbungsmöglichkeiten sich potenzielle Mitarbeiter heute wünschen.

### Geplante Termine:

- 12.04. in Kerpen
- 20.09. in Würzburg
- 30.10. in Hamburg

Die Anmeldung erfolgt schriftlich oder per E-Mail: [rbv GmbH, Marienburger Str. 15, 50968 Köln](mailto:rbv@brbv.de). Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie unter [www.brbv.de](http://www.brbv.de)



## Messe „Berufe live“ 2018

# rbv präsentiert Leitungsbau

Wenn am 2. März die Messe „Berufe live“ in Düsseldorf startet, sind der rbv und einige Mitgliedsunternehmen am Gemeinschaftsstand der Energie- und Wasserwirtschaft mit von der Partie.

Die „Berufe live“ am 2. und 3. März in der Messe Düsseldorf ist die Ausbildungs- und Studienmesse für alle Schülerinnen und Schüler. Rund 100 Aussteller, darunter Studien-

berater und Personaler von Unternehmen und Hochschulen, informieren über Ausbildungsmöglichkeiten, Einstellungsvoraussetzungen, Karrieremöglichkeiten und Studiengänge im In- und Ausland.

Mit seiner Messebeteiligung will der rbv Werbung für die Leitungsbaubranche machen und den Schülerinnen und Schülern die Berufsbilder im Leitungsbau näherbringen. Auf diese Weise sollen Nachwuchskräfte für die Branche gewonnen werden. (rbv)



Foto: Einstieg GmbH

## rbv GW 331-Verlängerungsseminare

# Jetzt inklusive Weiterbildung zur Fachaufsicht nach GW 326

Für PE-Schweißer nach DVGW-Arbeitsblatt GW 330 ist in den Leitungsbauunternehmen und bei Netzbetreibern eine Schweißaufsicht gemäß DVGW-Merkblatt GW 331 notwendig. Weiterbildungen hierzu werden durch den Rohrleitungsbauverband regelmäßig und bundesweit angeboten.

Im neuen DVGW-Arbeitsblatt GW 326 „Mechanisches Verbinden von PE-Rohren in der Gas- und Wasserverteilung (Rohrnetz) – Fachkraft und Fachaufsichten“ ist – in Anlehnung an das Merkblatt GW 331 – neben der ausgebildeten Fachkraft ebenfalls eine Fachaufsicht notwendig. Aufgrund der materialtechnischen Vorkenntnisse bei der Ausbildung nach GW 331 sind diese Aufsichten dazu prädestiniert, auch als Fachaufsicht nach GW 326 tätig zu werden.

Im Rahmen der Verlängerungsseminare für Schweißaufsichten nach GW 331 werden in Absprache mit dem Institut für Kunststoffverar-

beitung in Aachen (IKV) die notwendigen ergänzenden Kenntnisse zur GW 326 vermittelt, so dass die Teilnehmer der Verlängerungsseminare auch als Fachaufsicht nach GW 326 im Unternehmen benannt und tätig werden können.

Der rbv bietet die folgenden Veranstaltungen zum Merkblatt GW 331 zusätzlich mit Inhalten des GW 326 an:

- Kunststoffrohre in der Gas- und Wasserversorgung – Verlängerung zur GW 331
- Fachwissen für Schweißaufsichten nach DVGW-Merkblatt GW 331 inkl. DVS-Abschluss 2212-1



Die einzelnen Termine und Veranstaltungsorte sowie Informationen zur Anmeldung finden Sie unter [www.brbv.de](http://www.brbv.de).



## 2. Kölner Netzmeistertage

# Hochkarätige Vorträge mit begleitender Fachausstellung

Am 14. und 15. März treffen sich die Netzmeister aus dem gesamten Bundesgebiet im Park Inn Radisson Hotel in Köln.

Die Netzmeistertage verbinden hochkarätige Vorträge mit einer begleitenden Fachausstellung und bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr berufliches Netzwerk zu pflegen und zu vergrößern. Das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm beginnt am ersten Tag mit Fachvorträgen aus den zwei großen Themenblöcken Gas/Wasser und Fernwärme und wird mit dem abendlichen

Meister-Erfahrungsaustausch abgerundet. Der zweite Tag steht ganz im Zeichen der Fachausstellung und der Produktvorträge einschlägiger Hersteller und Dienstleister. Die Vorträge werden in kurzen Intervallen im Wechsel mit der Ausstellung angeboten. Aufgrund der großen Nachfrage sind Anmeldungen nur noch begrenzt möglich unter [www.brbv.de](http://www.brbv.de).



rbv-Vortrag auf dem 22. Rohrbau-Kongress

# „Qualität erfordert qualifizierte Unternehmen“

Rund 300 internationale Gäste folgten den Vorträgen während der IAB-Wissenschaftstage 2017, die vom IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH im November letzten Jahres veranstaltet wurden. Teil der zweitägigen Veranstaltung war der 22. Rohrbau-Kongress, der auch 2017 vom Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) unterstützt wurde. Mit Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann stellte der rbv zudem einen fachkundigen Vortragenden, der über die vielfältigen Sanierungsmöglichkeiten für Druckrohrleitungen mit vor Ort härtenden Schlauchlinern referierte.



Namhafte Referenten präsentieren Zukunftsstrategien für die Baubranche.

(Bild: IAB Weimar)

Der rbv-Referent hob in seinem Beitrag insbesondere hervor, dass der Erfolg einer grabenlosen Sanierungsmaßnahme entscheidend von der Einhaltung von Normen und allgemein anerkannten Regeln der Technik abhängt. „Außer geprüften Produkten und bewährten Technologien werden hierfür insbesondere qualifizierte Unternehmen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 302 benötigt“, so Hüttemann. Da noch nicht für alle Varianten der sogenannten Druckrohrliner Technische Regeln bestünden, sei dies bei der gegenwärtigen Überarbeitung und Erweiterung der GW 302 mit zu berücksichtigen. Hier würde sich der rbv mit seiner Expertise einbringen. (rbv)

## Regelwerk DVGW

### DVGW-Regelwerk

#### ■ G 474: Maßnahmen für den sicheren Betrieb von Gasrohrleitungen in den Einflusszonen bergbaulicher Tätigkeiten, Ausgabe 12/17

Das Merkblatt G 474 richtet sich an Leitungsbetreiber, die im Einwirkungsbereich des Steinkohlenbergbaus Leitungen zur Versorgung der Allgemeinheit mit Gas (öffentliche Gasversorgung) betreiben oder errichten wollen, sowie an Leitungsbetreiber, in deren Versorgungsgebiet der Steinkohlenbergbau neu hinzutritt oder aktiv gewesen ist und eingestellt wurde. Sinngemäß kann dieser Hinweis auch auf den Betrieb von Gasleitungen in den Einflusszonen sonstiger Bergbau- und auch Tiefbauaktivitäten angewendet werden.

Der Hinweis gibt Informationen über Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Vorgehensweise bei Planung, Errichtung, Instandhaltung und Betrieb von Gastransport-, Gasversorgungs- und Netzanschlussleitungen. Neben einer Darstellung des plastischen Verhaltens des Deckgebirges werden auch werkstoffspezifische Sicherungsmaßnahmen für die Gasleitungen beschrieben.

Beispielsweise eignen sich Leitungen aus dem Werkstoff Polyethylen (PE) in besonderer Weise zur Verwendung in Bergbaueinwirkungsgebieten, da bei diesem Werkstoff keine flexiblen Elemente bzw. Dehnungsausgleicher notwendig sind. Durch die hohe Elastizität des Werkstoffes vermag PE Horizontalkräfte ohne Dauerschäden aufzunehmen, solange die Bodenbewegungen ein Maß von 30 mm/m nicht überschreiten und die Rohre längskraftschlüssig miteinander verbunden sind.

## Rechtstipp



### Raus aus der Pensionsproblematik

**Bei Unternehmensübertragungen werden Versorgungszusagen an mittelständische Firmenchefs schnell zum Hindernis. Der Fiskus eröffnet Unternehmen jetzt eine neue Möglichkeit, sich von Pensionszusagen zu befreien und Steuernachteile zu vermeiden.**

Bei der Altersvorsorge sind Chefs inhabergeführter Unternehmen auf sich alleine gestellt. Viele GmbH-Gesellschafter-Geschäftsführer vereinbaren mit ihrer Firma eine Pensionszusage, um sich für den Ruhestand ausreichend abzusichern. Doch so nützlich sie im Alter ist, so hinderlich ist sie bei Firmenveräußerungen und -nachfolgen. Ein aktuelles Schreiben der Finanzverwaltung gibt GmbHs jetzt die Möglichkeit, Versorgungszusagen eines beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführers lohnsteuerfrei auf einen anderen Betrieb zu übertragen. Jedoch muss dieses „Modell“ nicht immer die beste Lösung sein. Transaktionswillige Firmenchefs sollten grundsätzlich alle Gestaltungsoptionen steuerlich vorprüfen. So lassen sich Lösungen finden, die für alle Beteiligten vorteilhaft sind.

Pensionszusagen führen bei einer Unternehmensübertragung zum Interessenkonflikt: Ausscheidende Chefs wollen ihre Ansprüche auf Rente oder auch Hinterbliebenenversorgung wahren. Übernahmekandidaten hingegen scheuen Rückstellungen und spätere Zahlungen, insbesondere dann, wenn die Versorgungszusage eine Deckungslücke aufweist. Käufer und Unternehmensnachfolger bestehen daher in der Regel darauf, dass die Übertragung ohne zukünftige Versorgungsansprüche vorstattengeht. Es gibt keine Musterlösung, mit der Pensionszusagen steuerfrei und ohne Auswirkungen auf die Liquidität entsorgt werden können. Firmen sollten die Chancen und Risiken der möglichen Gestaltungsmodelle im jeweiligen Einzelfall sorgfältig abwägen.

GmbHs können Pensionszusagen auf unterschiedliche Weise „entsorgen“. So etwa in der Form, dass der Gesell-

schafter-Geschäftsführer zugunsten einer erfolgreichen Transaktion auf seine Pensionsansprüche verzichtet und dafür eine Abfindung erhält. Jedoch führt dies laut einem aktuellen Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) in der Regel auf Unternehmensebene zu einer verdeckten Einlage und zu einem Lohnzufluss beim Geschäftsführer (Az. VI R 4/16). Das Ergebnis: Für den Geschäftsführer fallen saftige Lohnsteuerzahlungen an. Einziger Trost: In solchen Fällen kommen Steuerzahler in den Genuss der Fünftelregelung, was die Steuerlast je nach Fallkonstellation etwas reduzieren kann. Ein Verzicht ist nicht alternativlos. GmbHs können etwa eine Pensionszusage auf eine andere Firma gegen eine Ablösungszahlung auslagern. Lukrativ wird diese Option durch ein neueres Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) (Az. VI R 18/13). Bislang gingen die Finanzämter davon aus, dass in solchen Fällen immer ein Lohnzufluss an den beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführer erfolgt – inklusive Lohnsteuerpflicht. Das sahen die BFH-Richter anders. Eine Lohnzahlung liegt ihrer Ansicht nach nur dann vor, wenn der Anspruchsberechtigte ein Wahlrecht hat, sich alternativ die Ablösungssumme an sich auszahlen zu lassen. Dem folgt nun ein aktuelles Schreiben des Bundesfinanzministeriums (Az. IV C 5 – S 2333/16/10002). Dies gilt allerdings nur für beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer, die in der Regel nicht unter das Betriebsrentengesetz fallen. Für „normale“ Arbeitnehmer oder Minderheitsgesellschafter-Geschäftsführer, die unter das Betriebsrentengesetz fallen, sind andere Regelungen maßgeblich.

Die neue Rechtslage könnte zu einer Renaissance der sogenannten „Rentner-GmbH“ führen. Will heißen: Im Vorfeld einer geplanten Transaktion von GmbH A wird eine neue GmbH B gegründet, welche die Pensionszusage des beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführers ohne die Gefahr von Lohnzufluss an den Anspruchsberechtigten übernimmt. Alternativ zu einem Unternehmensverkauf kommt auch ein Asset Deal (Form eines Unternehmenskaufs, bei dem die Wirtschaftsgüter eines Unternehmens, englisch Assets, einzeln erworben und auf den Käufer übertragen werden) infrage. Der Käufer kann dabei wählen, welche As-

sets er von der Gesellschaft erwerben will. Die Rest-Gesellschaft wird als Rentner-GmbH weitergeführt oder mit einer dritten Firma verschmolzen.

Bei Pensionszusagen ist grundsätzlich Weitblick gefragt. Schon beim Abschluss lauern Fallstricke, insbesondere bei Zusagen an beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH. Die Finanzverwaltung stellt hohe Anforderungen an die steuerliche Anerkennung. So muss etwa eine Pensionsvereinbarung nicht nur schriftlich verfasst, sondern auch per Gesellschafterbeschluss genehmigt sein. Sie darf zudem erst frühestens zwei bis drei Jahre nach Dienstantritt erteilt werden, bei Neugründung erst nach fünf Jahren. Finanzbeamte prüfen eine Pensionsvereinbarung besonders kritisch auf ihre Angemessenheit. Der Versorgungsberechtigte darf im Pensionsfall maximal 75 % der Aktivbezüge erhalten. Bei Herabsetzung der Bezüge während der aktiven Zeit kann es zu einer Überversorgung kommen. Halten Firmen die Vorgaben des Fiskus nicht ein, werden die Pensionszusagen schnell zur verdeckten Gewinnausschüttung. Bei einer Betriebsprüfung können dann Steuernachzahlungen samt 6 % Zinsen drohen. Firmen sollten ihre Pensionszusagen regelmäßig mit der aktuellen Rechtslage abgleichen und gegebenenfalls nachbessern.

#### Die Autorin:

Die Autorin Inka Limberg ist Steuerberaterin der Kanzlei WWS Wirtz, Walter, Schmitz in Mönchengladbach ([www.wws-gruppe.de](http://www.wws-gruppe.de)). Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der steuerlichen Beratung sowie Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen für mittelständische Unternehmen.



# +++ Beruf & Bildung kompakt +++

## Zahlen und Fakten

### Arbeitsmarktentwicklung im Dezember und im Jahr 2017

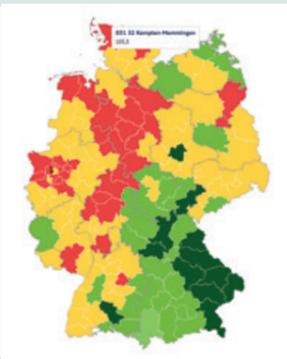
Laut der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist die Zahl der arbeitslosen Menschen von November auf Dezember durch die einsetzende Winterpause um 17.000 auf 2.385.000 gestiegen. Bereinigt um die saisonalen Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat allerdings deutlich abgenommen und zwar um 29.000. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren in Deutschland 2.533.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Damit reduzierte sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 158.000. (BA)

### Einschätzung des IAB\* zum Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt profitiert von der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung: Wie bereits im Jahresverlauf sank auch zum Jahresende die Zahl der Arbeitslosen. Die Beschäftigung steigt, insbesondere im sozialversicherungspflichtigen Bereich. Auch für die kommenden Monate sind die Aussichten für den Arbeitsmarkt sehr gut. (IAB)

\* Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

### Positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt mit beträchtlichen regionalen Unterschieden



Im Jahr 2017 hat auf dem Ausbildungsmarkt laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowohl die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze als auch die Zahl der jungen Menschen zugenommen, die eine duale Berufsausbildung nachfragten. Gleichzeitig ist zum achten Mal in Folge die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze gestiegen. Mit 48.900 – das entspricht einem Zuwachs von 5.500 beziehungsweise von 12,6 % – gab es zum 30. September so viele offene Ausbildungsstellen wie seit 1994 nicht mehr.

Die BIBB-Daten können erstmals in interaktiven Regionalkarten dargestellt werden. Die Karte der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) – sie gibt wieder, wie viele Ausbildungsstellenangebote rechnerisch auf 100 Nachfrager entfallen – macht beispielsweise die regionalen Unterschiede deutlich. (BIBB)

### Region und Schulbildung entscheiden über Chancen auf dem Ausbildungsmarkt

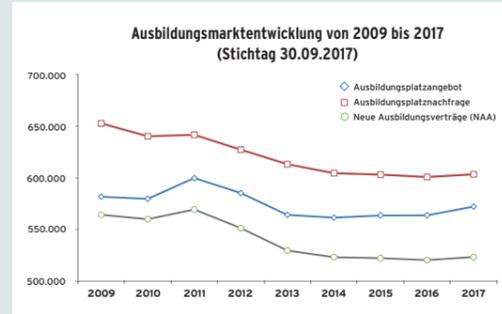
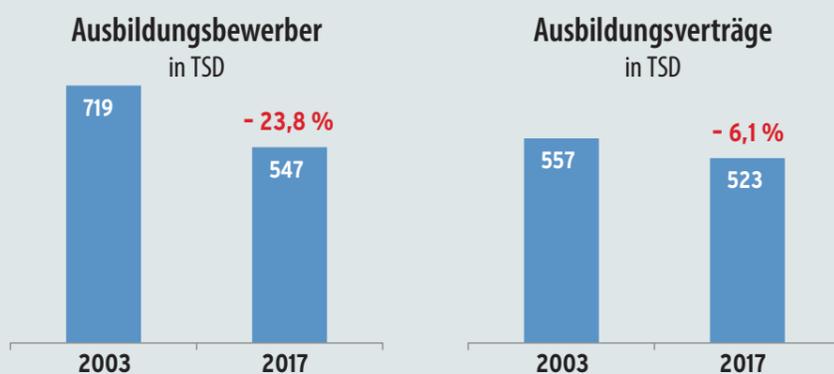
Ob Jugendliche einen Ausbildungsplatz finden, ist stark abhängig vom Wohnort. Im Norden werden Bewerber schwerer fündig als im Süden, wo Ausbildungsplätze nicht besetzt werden können. Bundesweit hat sich die Situation für Bewerber leicht verbessert, Hauptschüler profitieren davon jedoch kaum. Das zeigt der neue „Ländermonitor berufliche Bildung“ der Bertelsmann-Stiftung vom 18.12.2017. Demzufolge haben es kleinere Betriebe, die in für Jugendliche unattraktiven Berufen ausbilden, besonders schwer. (Bertelsmann Stiftung)



liche Bildung“ der Bertelsmann-Stiftung vom 18.12.2017. Demzufolge haben es kleinere Betriebe, die in für Jugendliche unattraktiven Berufen ausbilden, besonders schwer. (Bertelsmann Stiftung)

### Entwicklung der Ausbildungsbewerber/innen

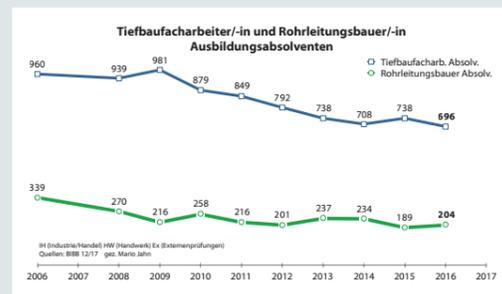
Ein Vergleich der Ausbildungsmarktsituation in den Jahren 2003 und 2017 macht die Entwicklung der letzten Jahre und die damit verbundene Leistung der Wirtschaft deutlich:



Tabellen rbv/Quelle: Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2017 (BIBB)

### Ausbildungszahlen bei Rohrleitungsbauern und Tiefbaufacharbeitern

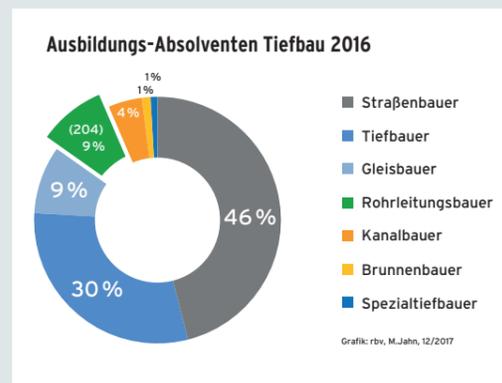
Als Branchenkennzahlen sind die jährlichen Ausbildungszahlen zum Rohrleitungsbauer und zum Tiefbaufacharbeiter wichtige Größen.



Quelle: BIBB, Stand: 12/2017

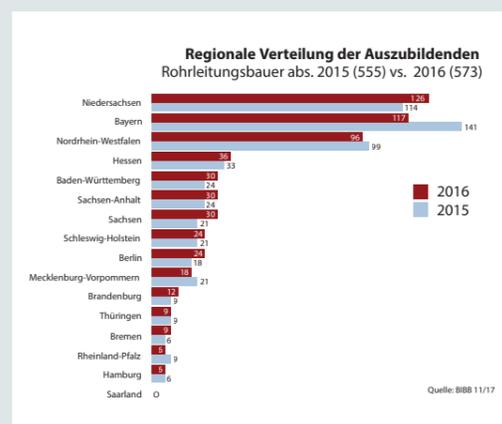
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Absolventen im Rohrleitungsbau 2016 mit 204 nach einem Tiefststand 2015 von 189 leicht angestiegen und befindet sich nun auf einem 8 % höheren Niveau. Allerdings sank die Zahl der Ausbildungsabsolventen Tiefbaufacharbeiter (696) gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 %.

2017 wurden 261 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das entspricht einer Steigerung von 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Die folgende Grafik verdeutlicht die Ausbildungssituation in den Gewerken des Tiefbaus.



Quelle: rbv, Stand: 12/2017

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Auszubildenden im Bereich Rohrleitungsbau nach Bundesländern in den Jahren 2015 und 2016.



Quelle: BIBB, Stand: 11/2017

## ++ Beruf & Bildung kompakt ++

### Personalentwicklung

#### Zur Integration von Geflüchteten – Deutsche Wirtschaft und Bundesagentur für Arbeit starten Informations- und Netzwerkinitiative

Ein erfolgreicher Einstieg in Arbeit ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration in Deutschland. Davon sind die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) überzeugt. Um Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten besser zu unterstützen, haben sie gemeinsam die Internetseite [www.erfolgreich-integrieren.de](http://www.erfolgreich-integrieren.de) ins Leben gerufen. (BDA Presseinformation Nr. 034/2017)

#### Die fünf wichtigsten Gründe, warum Fachkräfte bei ihrem Arbeitgeber bleiben

Welche Gründe sorgen dafür, dass Fachkräfte bei ihrem Arbeitgeber bleiben möchten? Die Online-Jobplattform StepStone hat in der Studie „Recruiting Insights – Kandidaten im Fokus“ mit mehr als 20.000 Fach- und Führungskräften herausgefunden, dass sich diese Faktoren teilweise stark von den Ansprüchen an einen neuen Job unterscheiden. Hier sind die fünf wichtigsten Gründe dafür, dass Fachkräfte ihren Job behalten.

**Top 1:** Eine gute Beziehung zu den Kollegen

**Top 2:** Wertschätzung der Arbeit

**Top 3:** Gute Beziehung zu den Vorgesetzten

**Top 4:** Work-Life-Balance

**Top 5:** Entwicklungsmöglichkeiten und Weiterbildungsangebote



Die vollständige Studie zum Download gibt es unter: [www.rethink-blog.de/wp-content/uploads/rethink/2017/09/StepStone\\_Kandidaten-im-Fokus.pdf](http://www.rethink-blog.de/wp-content/uploads/rethink/2017/09/StepStone_Kandidaten-im-Fokus.pdf). (RETHINK Recruiting Blog)

### Gut zu wissen

#### IGLU-Studie: Lesekompetenzen am Ende der Grundschule

Die internationale Vergleichsstudie IGLU („Internationale Grundschullese-Untersuchung“) testet im 5-Jahresrhythmus die Lesekompetenzen von Kindern im 4. Schuljahr. Im internationalen Vergleich hat Deutschland mit den Leseleistungen der Grundschule nur noch einen Platz im unteren Mittelfeld. Gegenüber 2011 konnten kaum Verbesserungen erzielt werden, während andere Staaten, auch in Europa, sich verbessert haben. So ist der Anteil der schwachen Schüler mit 18,9 % erheblich. Auch die Entkoppelung von sozialer Herkunft oder Migrationshintergrund vom Bildungserfolg ist nicht weiter vorangekommen.

Eine Zusammenfassung und Bewertung der Studie kann nachgelesen werden unter [www.ifs.tu-dortmund.de](http://www.ifs.tu-dortmund.de) → Forschung → Forschungsprojekte → IGLU/PIRLS 2016.



### Veranstaltungen

#### Aufrufe zum bundesweiten Girls'Day und Boys'Day 2018

Der Rohrleitungsbauverband möchte seine Mitglieder dazu aufrufen, sich mit einem eigenen Aktionstag am Girls'Day und/oder Boys'Day 2018 zu beteiligen und ihre Türen zu öffnen, damit sich Mädchen bzw. Jungen über mögliche Berufsfelder in der Leitungsbaubranche informieren können. Die bundesweiten Aktionstage finden am Donnerstag, den 26. April 2018, statt. Für Schülerinnen sollen an diesem Tag insbesondere Berufe in den Bereichen Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften im Fokus stehen.



Weitere Informationen für Unternehmen gibt es auf den Projektseiten von [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) und [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de).

(brbv)

### Schweißerprüfung nach DVS 2212-4

## Sach- und fachgerechte Montage von Kunststoffmantelrohren

Die theoretische und praktische Schulung von Mitarbeitern stellt einen wesentlichen Bestandteil der qualitätssichernden Maßnahmen eines Unternehmens dar, wenn es um die sach- und fachgerechte Montage von Kunststoffmantelrohren geht. Durch eine fundierte Ausbildung reduziert sich nicht nur die Fehlerquote, sondern es werden auch zusätzliche Kosten für Reparaturen vermieden.

Grundlage für die Ausbildung ist neben dem Regelwerk des Energieeffizienzverbandes für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW) das DVS-Regelwerk und hier insbesondere das DVS-2212 Teil 4 (Prüfung von Kunststoffschweißern – Schweißen von PE-Mantelrohren – Rohre und Rohrleitungsteile). Zur erstmaligen Erlangung des DVS-2212-4 müssen Teilnehmer eine gültige Schweißerprüfung nach DVS 2212 Teil 1, UG I-5 und II-1 vorweisen. Schweißer, die bereits nach DVS-2212-4 geprüft

sind, müssen sich einer jährlichen Wiederholungsprüfung unterziehen, die vom Umfang einer Erstzertifizierung entspricht.

Eine Wiederholungsprüfung ist immer erforderlich, wenn der Schweißer länger als sechs Monate seine Tätigkeit unterbrochen hat. Für Schweißer, die in einem Unternehmen arbeiten, das nach AGW FW 605 zertifiziert ist, kann die Gültigkeit der Schweißerprüfung durch eine Prüfstelle zweimal um ein Jahr verlän-

gert werden. Hierfür muss der Schweißer durch Arbeitsproben seine Fertigkeit nachweisen.

Weitere Informationen zu Lehrgängen nach DVS sowie den genauen Voraussetzungen gibt es beim SKZ – Das Kunststoffzentrum unter [www.skz.de/de/weiterbildung/index.html](http://www.skz.de/de/weiterbildung/index.html). (rbv)



© fotolia | arhendrix

### Neue Zulassungsvarianten für Lehrgang zum Internationalen Schweißtechniker

## Vom IWS zum IWT

Mit der aktuellen Ausgabe aus dem Jahr 2017 der DVS-Richtlinie IIW/EFW 1170 des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. (DVS) ist es jetzt für Internationale Schweißfachmänner (IWS = International Welding Specialists) möglich, auf zwei Wegen zum Hauptlehrgang für Internationale Schweißtechniker (IWT = International Welding Technologist) zugelassen zu werden und sich damit weiter zu qualifizieren.

Bei der ersten Zulassungsvariante muss der Schweißfachmann nachweisen, dass er im Anschluss an seine Zertifizierung als Certified IWS mindestens zwei Jahre lang als verantwortliche Schweißaufsichtsperson in einem Betrieb tätig war, der die Qualitätsanforderungen nach DIN EN ISO 3834-3 oder höher erfüllt. Die zweite Zulassungsvariante setzt eine mindestens sechsjährige Berufser-

fahrung als IWS auf Technikererebene voraus. Diese sechsjährige Berufserfahrung ist innerhalb der letzten acht Jahre nachzuweisen.

Mit dem Nachweis einer dieser beiden Zulassungsvarianten können die internationalen Schweißfachmänner nun ohne vorherige Zwischenprüfung am Hauptlehrgang für Internationale Schweißtechniker teilnehmen.

Eine Übersicht über die Niederlassungen der Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH (GSI), die diesen Hauptlehrgang anbieten, gibt es in einer interaktiven Karte unter [www.dvs-bildungseinrichtungen.de](http://www.dvs-bildungseinrichtungen.de). (rbv)



## 7. Kolloquium der Berufsbildungsgremien am 13. und 14. März in Erfurt

# Kompetenzen für eine Arbeitswelt 4.0

„Kompetenzen für eine Arbeitswelt 4.0 in der Energie- und Wasserversorgung“ lautet das Motto des diesjährigen Berufsbildungs-Kolloquiums, das am 13. und 14. März 2018 im Hause der Thüringer Energie AG, Erfurt, stattfindet. Organisiert wird die Veranstaltung von einer Kooperation der Partnerverbände Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW), Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. – Technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW), Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE).

Wie im Vorjahr informiert die zweitägige Veranstaltung über aktuelle Entwicklungen bei der Zukunftsgestaltung von Berufsbildern und Qualifikationen der Energie- und Wasserbranche. Neben den interessanten Impuls- und Praxisvorträgen unter der Frage „Benötigen Digitalisierung, Energiewende und Wertewandel neue Mitarbeiterkompetenzen?“ sind der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander sowie der Ausbau des Fachnetzwerkes und der Branchendialog wesentliche Ziele des Kolloquiums.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung und den Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter <https://www.brbv.de/170-7-kolloquium-der-berufsbildungsgremien-von-agfw-bdew-dvgw-rbv-und-vde.html>.



Tagungsort:  
Thüringer Energie AG  
Schwerborner Str. 30  
99087 Erfurt



Das Kolloquium richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Personal und Personalmanagement, Leiter der Ausbildungszentren sowie an der Thematik interessierte Personen. (Quelle: genannte Verbände)

## 1. Kompetenztage Netzanschluss und Hauseinführung im RuhrCongress Bochum

# Auf den richtigen Anschluss kommt es an!

Am 26. und 27. April 2018 organisieren der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und seine Kooperationspartner, der Fachverband Hauseinführungen Rohre und Kabel e. V. (FHRK), der Vulkan Verlag und das Gas- und Wärminstitut Essen e. V. (gwi) eine 2-tägige Veranstaltung mit angeschlossener Fachausstellung rund um die Themen „Netzanschluss und Hauseinführung“ im RuhrCongress Bochum.

Nach dem erfolgreichen „Praxistag Hauseinführung 2017“ wird die neu konzipierte Folgeveranstaltung 2018 thematisch erweitert und zeitlich verlängert.



Weitere Informationen finden Sie unter

[www.kompetenztage-netzanschluss.de](http://www.kompetenztage-netzanschluss.de)



Im vergangenen Oktober trafen sich die Partner zu einem Abstimmungsgespräch beim Vulkan-Verlag in Essen, um die Programminhalte zu besprechen: Eckhard Wersel (FHRK), Mario Jahn (rbv GmbH), Nico Hülsdau (Vulkan Verlag) und Helge Fuchs (rbv) (v. l.).

## Termine . Veranstaltungen 2018

- |   |   |
|---|---|
| <b>6. März 2018, Köln</b><br>Sitzung des rbv-Vorstandes                                     | <b>15. März 2018, Dresden</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Sachsen                 |
| <b>7. März 2018, Dortmund</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen     | <b>15. März 2018, Köln</b><br>Sitzung des Ausschusses für Personalentwicklung des rbv       |
| <b>9. März 2018, Bexbach</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland | <b>20. März 2018, Frankfurt/Main</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen |
| <b>13. März 2018, Berlin</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg       | <b>22. März 2018, Hamburg</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Nord                    |
| <b>14. März 2018, Regensburg</b><br>Arbeitsitzung der rbv-Landesgruppe Bayern               | <b>19./20. April 2018, Frankfurt/Main</b><br>rbv-Jahrestagung                               |
| <b>14./15. März 2018, Köln</b><br>2. Kölner Netzmeistertage                                 | <b>14. – 18. Mai 2018, München</b><br>IFAT  |

## Wirtschaftsweise Bofinger spricht auf rbv-Jahrestagung

# Jetzt schon vormerken!

Dem Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) ist es gelungen, den Wirtschaftswesen Prof. Dr. Peter Bofinger als Redner für die Mitgliederversammlung und rbv-Jahrestagung zu gewinnen, die am 19. und 20. April 2018 in Frankfurt am Main stattfinden wird. Bofinger wird sich in seinem Vortrag mit der Frage „Deutsche Wirtschaft auf Hochtouren: Wann ist die Party vorbei?“ auseinandersetzen.

Der Professor für Volkswirtschaftslehre ist das dienstälteste Mitglied des „Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“, der als Gremium der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung regelmäßig die wirtschaftliche Lage Deutschlands begutachtet.

Die an der Jahrestagung teilnehmenden rbv-Mitglieder können von dem Experten für Europapolitik wohl deutliche Worte erwarten: „In meinem Privatleben bin ich ein sehr flexibler Mensch. Als Ökonom ist es aber wichtig, dass man bestimmte Positionen überbringt. Die Kompromisse macht die Politik schon selber.“



Quelle: Sachverständigenrat

## Verbandsjubiläen

### 50-jähriges Verbandsjubiläum

Artur Weiler GmbH & Co. KG, Karlsruhe  
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH, Frankfurt am Main

### Bundesland

Baden-Württemberg  
Hessen

### 10-jährige Mitgliedschaften

GW-TEC Rohrleitungsbau GmbH, Augsburg  
hvt Harpener Versorgungstechnik GmbH & Co. KG, Bochum  
Rüthing Rohrleitungsbau, Bornheim  
Walfried Schmittnägel GmbH & Co. KG, Wallenfels  
Waibel Elektro-Anlagen GmbH, Wiesloch  
Krämer Bau GmbH, Kelberg

Bayern  
Nordrhein-Westfalen  
Nordrhein-Westfalen  
Bayern  
Baden-Württemberg  
Rheinland-Pfalz



### Herausgeber:

Rohrleitungsbauverband e. V. · Marienburger Str. 15 · 50968 Köln  
Telefon: 0221 37668-20 · Fax: 0221 37668-60  
[www.rohrleitungsbauverband.de](http://www.rohrleitungsbauverband.de)

Erscheinungsweise: 6x im Jahr · Auflage: 3.200 Stück

Redaktionelle Leitung: Martina Buschmann · [buschmann@rbv-koeln.de](mailto:buschmann@rbv-koeln.de)  
Redaktion: Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

Satz/Gestaltung: Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

Druck: Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.